



Methoden-Handreichung

zur Ausstellung

Frieden geht anders... aber wie?!



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Fond Frieden stiften der
EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



aejn

Arbeitsgemeinschaft
der Evangelischen Jugend
in Niedersachsen e. V.

et evangelische
trägergruppe
für gesellschaftspolitische
jugendbildung



IMPRESSUM

Herausgeber



Kirche im Dialog / Friedensarbeit & Landesjugendpfarramt
des Hauses kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Archivstraße 3
30169 Hannover
Telefon: 0511-1241-560
E-Mail: friedensarbeit@kirchliche-dienste.de

Redaktionsteam

Franziska Horn, Referentin im Landesjugendpfarramt
Marco Kosziollek, Referent im Landesjugendpfarramt
Lutz Krügener, Referent für Friedensarbeit
Gesa Lonnemann, Referentin im CVJM-Landesverband Hannover e.V.
Sarah Vogel, Referentin der aejn-Netzwerkstelle für jugendpolitische Bildung
Wir danken Iris Christofzik, Schulpfarrerin/Friedensreferentin der Evangelischen Kirche im Rheinland für die Bereitstellung einzelner Methoden.

Bestelladresse

Das Methodenhandbuch kann über Lutz Krügener (friedensarbeit@kirchliche-dienste.de) angefordert oder auf der Internetseite (<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frieden/>) heruntergeladen werden.

Hannover, Oktober 2019

gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Fond Frieden stiften der
EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



aejn

Arbeitsgemeinschaft
der Evangelischen Jugend
in Niedersachsen e. V.

et evangelische
trägergruppe
für gesellschaftspolitische
jugendbildung



Intro

Frieden geht anders – das zeigt die Ausstellung anhand von sieben konkreten Konflikten, die mit unterschiedlichen gewaltfreien Methoden Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen verhindern oder beenden konnten. Die Beispiele stammen aus unterschiedlichen Weltregionen, doch die angewendeten Methoden sind grundsätzlich übertragbar. Es liegt an den handelnden Personen, also durchaus an uns selbst, welche favorisiert oder ergriffen werden.

Wir empfehlen, dass sich ein Team mit Multiplikator*innen bildet, welches den Einsatz der Wanderausstellung organisiert. Dazu gehört die Gestaltung eines Rahmenprogramms, Werbung und die Begleitung der Besucher*innengruppen. Die Ausstellung richtet sich an Jugendliche und Erwachsene ab einem Alter von circa 15 Jahren. Auch wenn die Ausstellung thematisch für sich spricht, ist es hilfreich, den Besuch der Ausstellung methodisch einzubetten.

Diese Handreichung umfasst Methoden, um den Besuch der Ausstellung im Vorfeld vorzubereiten, den Besuch der Ausstellung zu begleiten und / oder im Nachgang zu besprechen. Ein Materialkoffer kann einen niedrighschwelligem Einstieg bilden. Zudem können sich die Teilnehmer*innen (TN) spielerisch und kreativ dem Themenfeld Frieden nähern. Der Rundgang durch die Ausstellung ist in Kleingruppen-, Partner- oder Einzelarbeit möglich und bietet unterschiedliche Zugänge zu den dargestellten Konflikten. Nach dem Besuch können die Eindrücke reflektiert werden, zudem bieten weiterführende Hinweise die Möglichkeit, die Ausstellung mit weiteren Aspekten der Friedensbildung zu verknüpfen und diese beispielsweise im Unterricht oder der außerschulischen Bildung zu vertiefen. Am Ende finden sich noch die Kopiervorlagen (KV), die für einzelne Methoden nötig sind. Dies ist in den Methoden oben rechts unter „Materialien“ vermerkt.

Die Methoden sind im Inhaltsverzeichnis in vorbereitende, begleitende und nachbereitende Methoden geordnet. Dies dient lediglich einer Orientierung. Viele der Methoden lassen sich auch in einer anderen Arbeitsphase umsetzen. Manche der Methoden eignen sich insbesondere für bestimmte Zielgruppen. Bitte wählen Sie selbst die für Sie passende Methode(n).

Wir wünschen neue Erkenntnisse, freudige Momente und eine erfolgreiche Friedensbildung bei der Arbeit mit dieser Handreichung und der Ausstellung!

Redaktionsteam

Franziska Horn, Marco Kosziollek, Lutz Krügener, Gesa Lonnemann, Sarah Vogel



Inhaltsverzeichnis



Vorbereitende Methoden

Krieg und Frieden	4
Frieden geht mich an! - Aufstellungsübung für Jugendliche	5
Frieden geht mich an! - Aufstellungsübung für Multiplikator*innen	6
Bingo!	7
Friedliche Musikstühle	8
Wortsuchrätsel „Frieden geht anders“	9

Begleitende Methoden

Der Materialkoffer	10
Entscheidungskörbe	11
Frieden geht anders - ein Überblick und Einblicke	12
Friedens-WhatsApp	13
Standogramm	14

Nachbereitende Methoden

Kopf- und Herzsätze	15
Vier-Ecken-Spiel	16
Wichtigkeitskurve	17
Elfchen	18
Kniffliges Kreuzworträtsel	19
Neutrale*r Dritte*r	20

Weiterführende Hinweise

Glossar	22
Buchempfehlungen 1 und 2 (besonders für Jugendliche geeignet)	26
Buchempfehlungen 3 (besonders für Multiplikator*innen geeignet)	28
Filmempfehlungen	29
Anregungen zur Weiterarbeit nach dem Ausstellungsbesuch	30
Friedensorte und Kontakte	31

<i>Kopiervorlagen KV 1 - KV 9</i>	34
--	-----------



Methoden

zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung





Krieg und Frieden

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: pro TN 3 Blätter Papier (DIN A4) und einen Stift
Dauer: circa 20 Minuten	Ziele: Sensibilisierung für die Begriffe und Definitionen von Krieg und Frieden, Austausch

Ablauf: Alle TN bekommen zunächst je zwei Blatt Papier und einen Stift ausgeteilt. Sie setzen sich für sich selbst (so dies möglich ist). Die Methode läuft in drei Phasen ab:

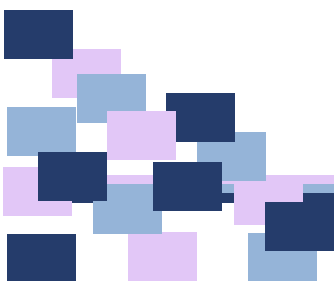
- 1) Die TN werden gebeten ein Blatt Papier vor sich zu nehmen. Sie bekommen nun 3 Minuten Zeit alle Wörter aufzuschreiben, die für sie Krieg symbolisieren, beschreiben oder synonym für das Wort Krieg verwendet werden können. Es dürfen Nomen, Verben und Adjektive aufgeschrieben werden. Es dürfen keine Sätze geschrieben werden sondern einzelne Worte.
- 2) Die TN werden gebeten das zweite Blatt Papier vor sich zu nehmen. Sie bekommen nun 3 Minuten Zeit alle Wörter aufzuschreiben, die für sie Frieden symbolisieren, beschreiben oder synonym für das Wort Frieden verwendet werden können. Es dürfen Nomen, Verben und Adjektive aufgeschrieben werden. Es dürfen keine Sätze geschrieben werden sondern einzelne Worte.
- 3) Die TN werden aufgefordert zu zählen, wie viele Wörter sie jeweils aufgeschrieben haben. Zu welchem Begriff ist den TN mehr eingefallen?

Mögliche Fragen zu einer Diskussion / Austausch:

- Gibt es viele Formen vom Krieg und nur eine Form vom Frieden?
- Warum fällt es schwer Frieden zu beschreiben?
- Können wir sagen „wir leben in Frieden“, wenn in vielen anderen Orten der Welt Krieg herrscht?
- Warum wird im Fernsehen mehr über Krieg als über Frieden berichtet?
- Ist überall da, wo kein Krieg ist, Frieden?
- Ist Frieden auch das Gegenteil von Gewalt?
- Was kann alles Gewalt sein?
- Nach dem Wörterbuch Duden ist Frieden definiert als eine Situation, in der kein Krieg herrscht. Stimmt ihr dem zu?

Zum Abschluss werden die TN gebeten ihre eigene Definition von Frieden auf dem dritten Blatt zu formulieren und sich diese gegenseitig vorzustellen.

Reflexion: Wir sind deutlich vertrauter mit Bildern und Wörtern, die Krieg beschreiben. Um Frieden zu definieren und auch zu gestalten, müssen wir uns selbst darüber im Klaren werden, was Frieden für uns heißt. Denn Frieden sollte mehr sein als „bloß die Abwesenheit von Krieg“.





Frieden geht mich an! - Aufstellungsübung für Jugendliche

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Arbeitsblätter mit den Aussagen
Dauer: circa 30 bis 45 Minuten	Ziele: Austausch über das in der Gruppe vorhandene Vorwissen, Sensibilisierung für „kleinere“ Aspekte des großen Themenfeldes Frieden

Ablauf: Die Leitung schreibt vier Aussagen zu je einem Aspekt auf je einem Papier (Din A4 oder Din A3) und ordnet diese den vier Ecken des Raumes zu. Die TN erhalten zu je einem Aspekt vier Aussagen vorgegeben, denen sie sich zuordnen sollen. Wer sich keiner Ecke zuordnen kann, bleibt in der Mitte stehen. Wer sich mehr als einer zuordnen möchte, kann dies ausdrücken, indem er*sie sich mittig zwischen die zutreffenden Ecken stellt.

Sobald sich die TN zu derjenigen Möglichkeit gestellt haben, die sie am ehesten favorisieren, kann die Leitung einzelne TN interviewen.

Aussagen (besonders geeignet für **Jugendliche**):

Ich habe mit dem Thema Frieden zu tun ...

In der Schule	In der Kinder- / Jugendarbeit (Sportverein, kirchl. Jugend, THW, ...)
In meiner Familie / in meinem Freundeskreis	Ganz woanders, nämlich ...

Was habe ich mit dem Thema „Frieden“ schon erlebt? Ich war / habe schon einmal...

Beim Ostermarsch / einer Friedensdemo	Auf einem Konzert mit einem politischen Hintergrund
In einer Ausstellung / Gedenkstätte	Im Internet positioniert (z.B. Petition, auf rechte Parolen reagiert...)

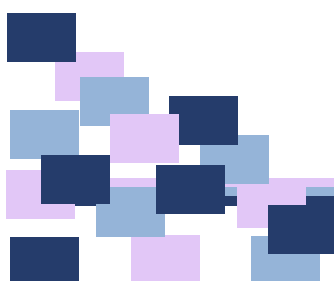
Ich denke, das Thema „Frieden“....

Ist wichtig und immer noch lebendig	Ist wichtig, aber in Vergessenheit geraten und muss neu belebt werden
Hat wenig Chancen in der Welt	Hat keinen Stellenwert mehr, weil die Welt nach anderen Regeln lebt

So lange beschäftige ich mich schon mit dem Thema Frieden!

Bisher noch nicht bewusst	Seit kurzem
1 bis 3 Jahre	Mehr als 3 Jahre

Hinweis: Um Papier zu sparen, kann die Leitung die Antwortmöglichkeiten auch mit einem Beamer an die Wand werfen oder als Variante mit einer Abfrage über eine spielebasierte Lernplattform (z.B. Kahoot!) umsetzen.





Frieden geht mich an! - Aufstellungsübung für Multiplikator*innen

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Arbeitsblätter mit den Aussagen
Dauer: circa 30 bis 45 Minuten	Ziele: Austausch über das in der Gruppe vorhandene Vorwissen, Sensibilisierung für „kleinere“ Aspekte des großen Themenfeldes Frieden

Ablauf: Die Leitung schreibt vier Aussagen zu je einem Aspekt auf je einem Papier (Din A4 oder Din A3) und ordnet diese den vier Ecken des Raumes zu. Die TN erhalten zu je einem Aspekt vier Aussagen vorgegeben, denen sie sich zuordnen sollen. Wer sich keiner Ecke zuordnen kann, bleibt in der Mitte stehen. Wer sich mehr als einer zuordnen möchte, kann dies ausdrücken, indem er*sie sich mittig zwischen die zutreffenden Ecken stellt.

Sobald sich die TN zu derjenigen Möglichkeit gestellt haben, die sie am ehesten favorisieren, kann die Leitung einzelne TN interviewen.

Aussagen (besonders geeignet für **Multiplikator*innen**):

Ich habe mit dem Thema Frieden zu tun ...

Eigentlich gar nicht	In der Kinder- / Jugendarbeit (Sportverein, kirchl. Jugend, THW, ...)
In der Ausbildung / im Beruf	Ganz woanders, nämlich ...

Was habe ich mit dem Thema „Frieden“ schon erlebt? Ich war / habe schon einmal...

Beim Ostermarsch / einer Friedensdemo	Auf einem Konzert mit einem politischen Hintergrund
In einer Ausstellung zum Thema Frieden	In einem Friedenscamp / bei einer Friedens-Blockade

Meine Enttäuschungen / meine Hoffnungen—Ich denke, das Thema...

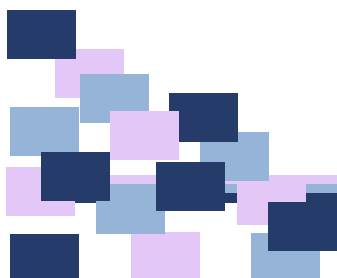
Ist wichtig und immer noch lebendig	Ist wichtig, aber in Vergessenheit geraten und muss neu belebt werden
Hat wenig Chancen in der Welt	Hat keinen Stellenwert mehr, weil die Welt nach anderen Regeln lebt

Mein Erfahrungsschatz—So lange beschäftige ich mich schon mit dem Thema Frieden!

Weniger als 1 Jahr	1 bis 4 Jahre
5 bis 7 Jahre	Mehr als sieben Jahre

Mein Zutrauen / Vertrauen in die Wirkmächtigkeit von friedenspädagogischen Angeboten

0 %	25 %
50 %	100 %





Bingo!

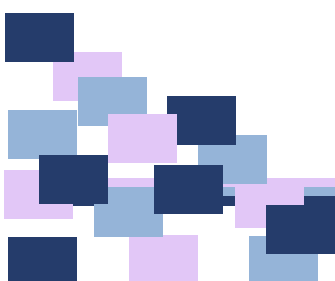
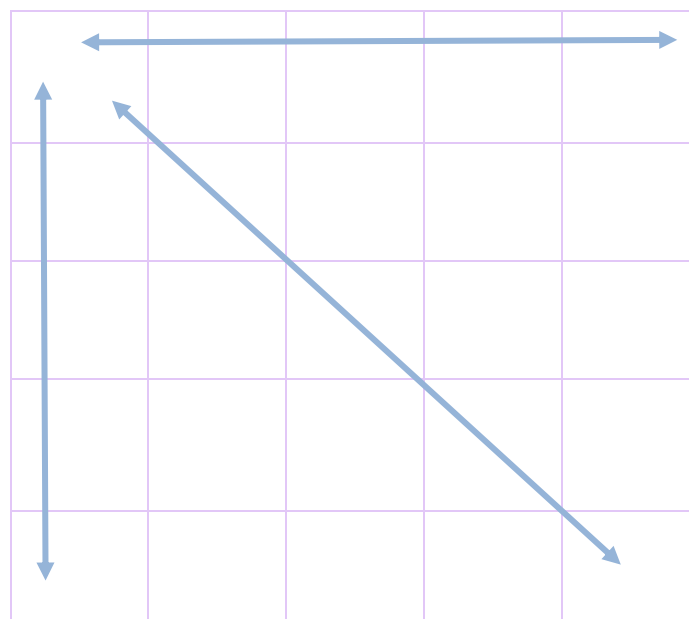
Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Kopiervorlage KV 1, Stifte
Dauer: circa 20 Minuten, je nach Gruppengröße	Ziele: Kennenlernen der TN, lockerer Einstieg ins Thema, verspielter Austausch

Ablauf: Alle TN bekommen ein Bingo-Papier (Kopiervorlage KV 1). Sie gehen durch den Raum herum und finden andere TN, die eine der Fragen in den Kästchen beantworten können. Der*die TN soll das entsprechende Kästchen unterschreiben. Wer fünf Kästchen in einer Reihe ausgefüllt hat (waagrecht, senkrecht oder schräg), ruft laut „Bingo“. Die Leitung kann das Spiel trotzdem noch weiterlaufen lassen und beendet es, wenn sie das Gefühl hat, die Gruppe hat sich ausreichend ausgetauscht. Einige der Fragen können im Anschluss gemeinsam besprochen werden.

Folgende Fragen bieten sich für ein anschließendes Gespräch an:

- Hat dich etwas bei den Antworten überrascht oder beeindruckt?
- Welchen Artikel aus dem Grundgesetz kennst du?
- Wer konnte denn ein Staatsoberhaupt benennen?
- Wo engagierst du dich ehrenamtlich?
- Welche*n Friedensnobelpreisträger*in konntest du nennen?
- Was sind denn die ‚Blauhelme‘?
- Wo warst du schon mal in einer Moschee / Synagoge?
- Welche globalen Hilfsorganisationen fallen dir ein?

Bingo!





Friedliche Musikstühle

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Gerät zum Abspielen der Musik, AB mit Aussagen
Dauer: circa 20 Minuten, je nach Gruppengröße	Ziele: thematischer Einstieg

Ablauf: Falls im Raum Tische sind, sollten diese aus dem Raum oder zur Seite gestellt werden. Die TN setzen sich auf einen Stuhl mit jeweils einer Person gegenüber – sind dabei aber gut im Raum verteilt. Sobald die Musik spielt, stehen sie auf und bewegen sich durch den Raum. Dabei kann die Leitung die Bewegung vorgeben: rückwärts laufend, im Hopsen Lauf, tanzend. Wenn die Musik stoppt, setzen sich die TN auf einen der nächstgelegenen Stühle. Die ihnen gegenüber sitzende Person ist der*die Gesprächspartner*in für die kommende Aussage.

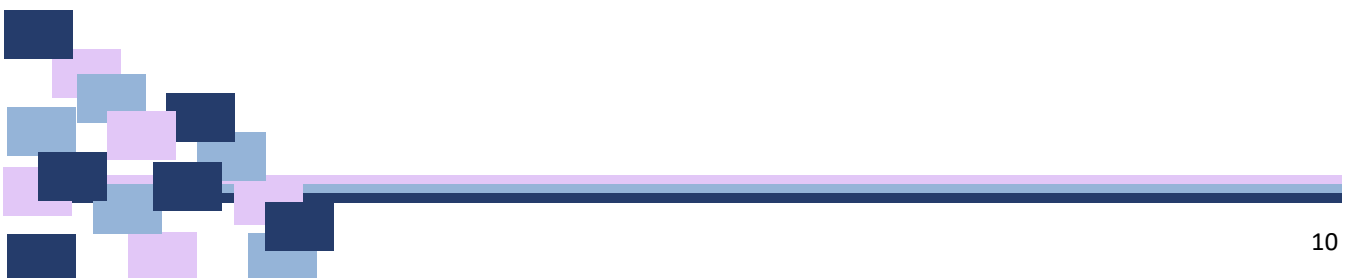
Wenn die Musik angehalten wurde und die Teilnehmenden alle mit einem Gegenüber zusammensitzen, gibt die Leitung verschiedene Frage oder Satzanfänge an die Gesamtgruppe, über die die TN dann in Partner*innen-Arbeit miteinander sprechen sollen.

Nach etwa 1 bis 2 Minuten schaltet die Leitung die Musik wieder ein, die TN wandern wieder zwischen den Stühlen, bis die Leitung die Musik erneut ausstellt und mit der nächsten Aussage die TN erneut diskutieren.

Mögliche Fragestellungen, bzw. Aussagen könnten sein:

- Mich interessiert an der Ausstellung ...
- Ein eigener Konflikt, der mich noch immer beschäftigt war ...
- Es gibt Situationen, da schaue ich lieber weg, nämlich ...
- Ich kann Personen verzeihen, wenn ...
- Wenn ich Konflikte bei Freund*innen/Mitschüler*innen betrachte, denke ich manchmal ...
- Wenn ich in den Nachrichten von den vielfältigen Konflikten in der Welt höre, weckt das in mir ein Gefühl von...
- Manche Konflikte können nur militärisch gelöst werden, weil ...
- Ich möchte mich gern mit gewaltfreien Interventionsmöglichkeiten beschäftigen, weil ...
- Einer der wichtigsten Aspekte von Frieden ist für mich ...

Hinweis: Eine anschließende Aussprache im Plenum wird nicht oder nur zu einzelnen Fragen empfohlen, da die TN im Partner*innengespräch möglicherweise für sie vertrauliche Informationen teilen.





Wortsuchrätsel „Frieden geht anders“

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Suchsel-Kopiervorlage KV 2, Stifte
Dauer: circa 5 bis 15 Minuten	Ziele: Vertiefung bestimmter Begriffe, verspielter Austausch

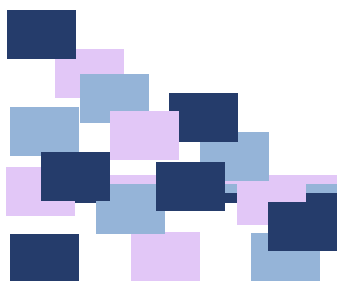
Ablauf: Die Leitung verteilt an jede Person eine Suchsel-Kopiervorlage (KV 2). Die TN suchen so viele Begriffe wie möglich, die meisten davon können sie beim Besuch der Ausstellung entdecken. Die Begriffe können von oben nach unten, von links nach rechts oder jeweils umgekehrt zu finden sein—nicht jedoch diagonal.

Gespielt werden kann:

- Erschwert durch Abknicken der zu suchenden Begriffe
- In Partner*innenarbeit
- Gegeneinander, wer in einem bestimmten Zeitfenster die meisten Begriffe findet
- Gegeneinander, wer findet welches Wort zuerst
- In Form eines Bingos: Die TN markieren 10 Begriffe. Die Leitung liest einen Begriff nach dem nächsten vor. Wer alle seine Begriffe gehört hat, hat gewonnen und ruft Bingo.
- Erweitert: Welche Person / welches Paar kann aus den noch verbleibenden Buchstaben noch 5 neue „friedliche Begriffe“ herleiten?

Lösung für die Leitung (die zu suchenden Wörter sind dunkel eingefärbt) und stehen auf der Kopiervorlage (KV 2):

A	G	F	T	U	S	Y	M	E	D	I	A	T	I	O	N	O	X	U	W	F	E	D	N	P
L	E	S	O	H	U	N	G	E	R	S	T	R	E	I	K	G	X	K	K	I	S	U	M	K
E	W	A	K	R	P	D	U	L	V	E	R	G	E	B	U	N	G	D	R	O	L	R	A	W
D	I	S	L	Y	Y	M	T	G	N	U	G	I	N	I	E	R	E	V	R	E	D	E	I	W
N	S	V	E	Y	G	E	W	A	L	T	K	B	T	E	A	T	I	R	A	D	I	L	O	S
A	S	W	I	B	Y	F	R	I	E	D	E	N	S	N	O	B	E	L	P	R	E	I	S	B
M	E	I	N	W	H	T	T	F	V	E	R	T	R	A	U	E	N	E	U	T	R	A	L	L
V	N	N	G	S	C	S	M	S	N	F	N	O	I	N	U	T	E	J	W	O	S	G	O	A
D	T	I	E	Z	I	V	I	L	E	R	U	N	G	E	H	O	R	S	A	M	T	N	T	U
N	D	T	L	K	L	C	H	F	N	A	L	Y	Q	V	C	Z	P	U	A	U	A	U	I	H
O	N	I	D	O	I	F	T	R	O	D	F	D	I	G	I	I	P	E	H	K	M	N	E	E
I	E	A	V	W	E	A	L	E	I	U	C	I	N	Q	L	V	M	D	W	I	O	N	Z	L
S	N	T	N	A	T	N	F	L	T	Z	N	E	E	Z	I	I	R	A	K	T	L	E	I	M
S	T	I	G	A	R	R	J	I	A	N	E	H	U	M	E	L	A	F	A	L	P	R	L	E
I	S	V	N	F	A	E	U	M	N	S	D	T	A	V	T	C	L	R	L	A	I	T	O	M
M	C	E	U	Y	P	P	D	O	E	A	E	R	R	E	R	O	A	I	T	B	D	N	P	B
S	H	R	D	P	N	Y	S	K	T	N	I	A	F	R	A	U	L	K	E	V	A	E	E	O
N	U	S	S	E	U	Z	Y	S	N	T	R	P	I	T	P	R	H	A	R	O	I	S	A	Y
E	L	O	R	T	Y	Z	P	E	I	E	F	A	Q	R	L	A	E	C	K	B	R	S	C	K
D	D	E	U	R	P	B	S	M	E	G	S	D	P	A	L	G	F	U	R	S	E	A	E	O
E	I	H	Z	O	D	B	G	T	R	I	T	B	H	G	A	E	C	G	I	T	B	R	M	T
I	G	N	Q	W	K	C	N	L	E	D	N	A	H	R	E	V	B	E	E	R	I	B	A	T
R	U	U	D	R	O	H	N	E	V	I	G	K	S	Z	E	D	R	P	G	E	L	V	K	A
F	N	N	T	K	I	B	M	A	S	O	M	C	N	A	L	O	Y	A	L	I	T	A	E	T
I	G	G	J	J	C	X	N	O	I	T	A	R	T	S	N	O	M	E	D	T	T	X	R	Z





Der Materialkoffer

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Materialkoffer (Gegenstände können im gesamten oder ausgewählt eingesetzt werden)
Dauer: circa 20 Minuten, je nach Gruppengröße	Ziele: Einstieg ins Themenfeld, Erfahrungsaustausch, Sensibilisierung für unterschiedliche Prägungen

Ablauf: Am Eingang der Ausstellung steht der Friedenskoffer. Dieser ist bestückt mit verschiedenen Elementen, die mit dem Wort „Frieden“ assoziiert werden können.

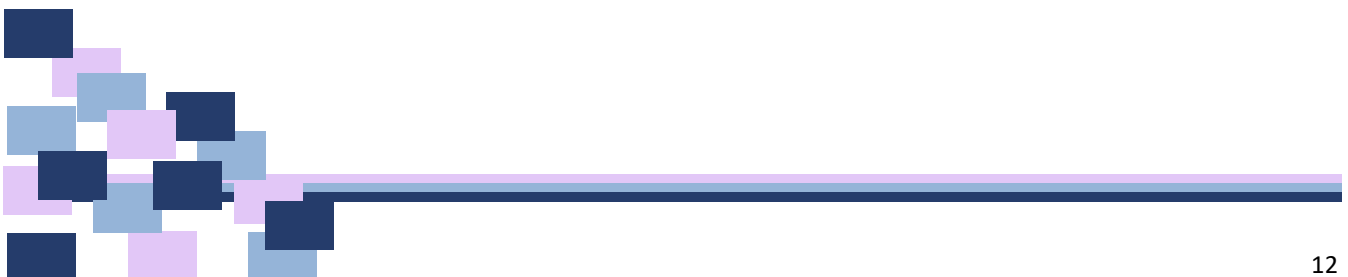
Die TN können durch verschiedene Leitfragen aufgefordert werden, sich für ein Element im Koffer zu entscheiden, in dem sie es an sich nehmen.

In einem gemeinsamen Gespräch erklären sich die TN gegenseitig ihre Entscheidungen. Durch diesen Austausch kann sowohl vorhandenes Wissen geteilt werden, aber es können auch offene Fragen zum Thema bzw. zu der Ausstellung gestellt werden.

Mögliche Leitfragen:

- Wenn ich das Wort „Frieden“ höre, denke ich an ...
- „Frieden ist, wenn kein Krieg herrscht“ diese Aussage zeigt sich in diesem Element am besten...
- Frieden ist ... / ein Symbol für den Frieden ist ...
- Suche dir ein Element aus, welches dich an eine Situation erinnert, in der du Frieden gestiftet hast (also einen Streit geschlichtet, einen Konflikt gelöst, jemanden beigestanden oder Gewalt verhindert hast).
- ...

Variante: Wenn die Gruppe viel Zeit hat, können mehrere Fragen in aufeinanderfolgenden Durchläufen gestellt werden.





Entscheidungskörbe

Anzahl TN: 30 TN für eine Abstimmung, nach einer Auswertung können weitere TN abstimmen	Materialien: 2 Körbchen, 30 Bälle, 1 Frageschild, Antwortschilder „Ja“ und „Nein“
Dauer: circa 15 Minuten	Ziele: Einstieg in das Thema finden, Ersteinschätzung der TN zu ziviler Konfliktlösungen, Unterstützung für die Leitung auf diese eingehen zu können, Transparenz

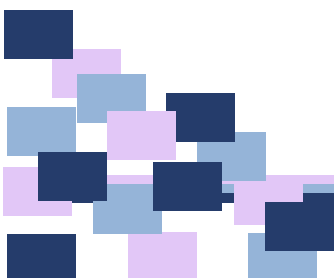
Ablauf: Am Eingang der Ausstellung werden zwei Körbe aufgestellt. Einer trägt die Aufschrift „JA“, der zweite die Aufschrift „NEIN“. Auf dem Boden ist ein Gefäß mit Bällen bereitgestellt. Hier wird das Frageschild platziert „Entscheide dich: Lassen sich die Konflikte der Welt gewaltlos lösen?“ Die TN werden dazu aufgefordert sich zu entscheiden und einen Ball entsprechend ihrer Antwort in die Körbe zu werfen. Wenn alle TN eine Entscheidung getroffen haben, wird das Abstimmungsergebnis gemeinsam diskutiert.

Mögliche Fragen einer solchen Diskussion könnten sein:

- Warum habt ihr euch so entschieden?
- Eine Entscheidung wurde deutlich öfter gewählt, warum?
- Kennt ihr Beispiele für gewaltfreie Konfliktlösung?
- Habt ihr eine Idee was gewaltfreie Konfliktlösung bedeutet?
- Kann auch das Militär gewaltfrei handeln?
- ...

Nach der Diskussion kann in die Ausstellung oder eine weitere einführende Methode übergeleitet werden.

Hinweis: Nach dem Besuch der Ausstellung kann die Abstimmung nochmal wiederholt werden. Hat sich das Ergebnis geändert, wenn ja warum?





Frieden geht anders - ein Überblick und Einblicke

Anzahl TN: unbegrenzt	Materialien: KV 3a und 3b für die Leitung, KV 4a bis 4g für TN an den Stationen der Ausstellung, Stifte, Globus/Weltkarte
Dauer: circa 30 bis 45 Minuten: ca. 5 bis 10 Min. für die Erklärung der Stationen, anschließend ca. 20 bis 30 Minuten für die Ausstellung (je nach Gruppendynamik auch länger möglich)	Ziele: Einstieg in die Themen der Ausstellung, geführter Gang durch die Ausstellung

Ablauf: Die TN werden gebeten auf einem Globus / einer Weltkarte zu zeigen, wo sich die Länder befinden, die in der Ausstellung behandelt werden.

Dazu kann folgende Einleitung durch die Leitung hilfreich sein:

„Keiner der Konflikte hat sich in der BRD abgespielt. Einige ganz weit weg von unserem Alltag. So könnte auch gesagt werden: „Wir haben nicht damit zu tun.“ Aber alle diese wahren Geschichten sind Beispiele dafür, wie gewaltfrei Konflikte gelöst werden können. Einige wurden direkt von den Menschen vor Ort gewaltfrei gelöst. Andere auch durch Unterstützung von weit weg. Wir können also, selbst wenn wir weit weg sind, Einfluss nehmen! Auch das zeigen uns die Beispiele.“

Bevor die TN die Ausstellung besuchen, werden ihnen alle aufgebauten Stationen kurz von der Leitung vorgestellt, um eine Zuordnung der TN zu erleichtern. Dafür gibt es Einführungstexte als Kopiervorlage (KV 3a, KV 3b). Folgende Stationen bietet die Ausstellung: Baltikum, Kalter Krieg, KSZE, Liberia, Mosambik, Südafrika, Zypern.

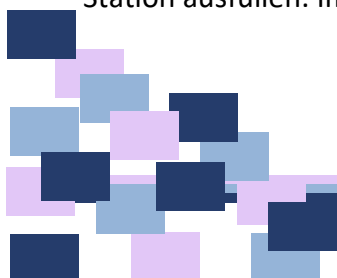
Die TN werden darauf hingewiesen, dass sie wahrscheinlich nicht alle Stationen in der vorgegebenen Zeit besuchen können und es besser ist, sich wenigen Stationen intensiv zu widmen als alle kurz anzulesen. Zudem erklärt die Leitung, wie die Medienstationen zu nutzen sind.

Die Kopiervorlagen KV 4a bis KV 4g mit den Leitfragen für die Ausstellung werden an den jeweiligen Stationen ausgelegt. Durch die Leitfragen wird auch deutlich, dass jede Station gleich aufgebaut ist:

1. Roll-Up: Aktualitätsbezug mit einer direkt adressierten Frage
2. Roll-Up: Historisches Ereignis
3. Roll-Up: Zitat einer Zeitzeugin / eines Zeitzeugen zu dem historischen Ereignis

Hinweis: Auf allen Roll-Ups befinden sich QR-Codes, die zu vertiefenden Texten führen. Die Station zum Kalten Krieg besteht aus 4 Roll-Ups, da hier zwei historische Ereignisse thematisiert werden.

Alternative: Die TN können sich auch einer einzigen Station zuordnen und den Fragebogen dieser Station ausfüllen. Im Anschluss können sich die TN dann jeweils „ihre“ Station kurz vorstellen.



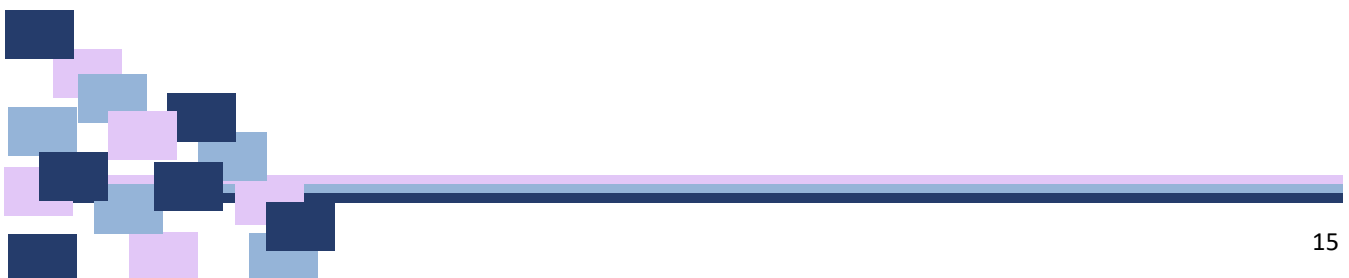


Friedens-WhatsApp

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Kopiervorlage KV 5
Dauer: circa 10 bis 15 Minuten	Ziele: kreative Vertiefung und Reflexion der Station Mosambik

Ablauf: Die Leitung verteilt die Kopiervorlage KV5 an die TN. Die Kopiervorlage enthält einen Auftrag und ein Bild entsprechend einer Kurznachricht auf dem Handy.

Vom Auftrag her soll der*die TN an einen Konflikt zweier Personen aus seinem*ihrem Umfeld denken und etwas Vereinendes für diese beiden Personen finden, damit sie dadurch angeregt werden, sich auf das Vereinende zu konzentrieren und den Konflikt beizulegen. Dies soll in 160 Zeichen ausgedrückt werden. Der konkrete Arbeitsauftrag ist auch auf der Kopiervorlage beschrieben.





Standogramm

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Papier mit den Aussagen, Raum mit Bewegungsfreiheit
Dauer: circa 30 bis 45 Minuten	Ziele: Einstieg in das Thema anhand von Beispielen aus den Stationen, Sichtbarmachen von Einstellungen, Diskussion zur Vertiefung

Ablauf: Die Leitung liest einige Aussagesätze vor, zu denen sich die TN verhalten sollen auf einer Skala zwischen „Stimme ich zu / JA“ oder „Stimme ich nicht zu / NEIN“.

Bejahenden und verneinenden Aussagen wechseln sich ab, damit die Gruppe in Bewegung bleibt. Daher sind die Aussagen mit Antworten zur jeweiligen Positionierung ergänzt.

Es bietet sich bei manchen Fragen an, den einen oder die andere zu interviewen und zu erfragen, warum er*sie sich dort zugeordnet hat. Aber Achtung, zu viele Interviews schaffen Langeweile.

Mögliche Aussagen könnten sein:

- Solange zwei Konfliktparteien den Kontakt zueinander ablehnen, kann man nichts machen (um den Konflikt zu lösen).
Ja, man kann gar nichts machen. **Nein**, es gibt Möglichkeiten
- Friedensverhandlungen im Konfliktland sind auch möglich, während Krieg und Gewalt weitergehen.
Ja, Friedensverhandlungen sind während kriegerischer Handlungen möglich.
Nein, Friedensverhandlungen sind während kriegerischer Handlungen nicht möglich.
- Produkte aus einem Land nicht mehr zu kaufen, verändert die Regierung des Landes nicht im Geringsten.
Ja, Einkaufsboykott verändert nichts. **Nein**, Einkaufsboykott kann etwas verändern.
- Frieden kann erreicht werden, wenn eine neutrale Gruppe / ein*e neutrale*r Dritte*r die Konfliktparteien trennt.
Ja, durch einen neutralen Dritten kann Frieden erreicht werden.
Nein, durch einen neutralen Dritten kann kein Frieden erreicht werden.
- Gewaltfreie Aktionen wie Demonstrationen oder Unterschriftenaktionen / Petitionen können nicht zu Veränderung in einem Land führen.
Ja, gewaltfreie Aktionen bringen keine Veränderung. **Nein**, sie können Veränderungen bringen
- Künstlerische und kreative Ideen können die Welt verändern.
Ja, Kreatives und Künstlerisches kann die Welt verändern.
Nein, Kreatives und Künstlerisches kann die Welt nicht verändern.
- Eine Bürgerrechtsbewegung allein bringt bei internationalen Konflikten rein gar nichts.
Ja, eine Bürgerrechtsbewegung bewirkt nichts
Nein, eine Bürgerrechtsbewegung kann etwas bewirken.
- Auch ein Einzelner kann dadurch, dass er auf sein Gewissen statt auf Anordnungen hört, entscheidenden Einfluss nehmen. (Gewissensentscheidung)
Ja, auch ein Einzelner kann Einfluss nehmen
Nein, ein Einzelner kann keinen Einfluss nehmen.



Kopf– und Herzsätze

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Kopiervorlage KV 6, Stifte
Dauer: circa 20 Minuten	Ziele: Vertiefung, persönliche Reflexion, Austausch

Ablauf: Nachdem die TN durch die Ausstellung gegangen sind, bittet die Leitung sie, mit dem Kopiervorlage KV 6 eine letzte Runde zu drehen oder sich an einen Ort zu setzen und das Blatt mit Hilfe ihrer Erinnerung auszufüllen. Dabei schreiben die TN zu allen oder zu einigen der selbst besuchten Stationen jeweils einen „Kopf“- und einen „Herz-Satz“ auf.

Anschließend kommen alle TN als Gruppe zusammen. Die TN werden dazu eingeladen einen ihrer Kopf– und Herzsätze zu teilen.

Die Aussagen der TN werden nicht bewertet. Sie können aber durch Nachfragen dazu dienen, mit allen in eine abschließende und reflexive Diskussion zu kommen.





Vier-Ecken-Spiel

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Arbeitsblätter mit den Aussagen
Dauer: circa 30 Minuten	Ziele: Sensibilisierung für nicht-militärischen Interventionsmöglichkeiten, Reflexion der eigenen Haltung

Ablauf: Die Teilnehmenden erhalten zu je einem Themenfeld drei Aussagen vorgegeben, denen sie sich zuordnen sollen. Eine vierte Ecke bleibt offen, falls sie eine Aussage zum Themenfeld treffen wollen würden, die in den vier vorgegebenen nicht benannt worden ist.

Sobald sich die TN zu derjenigen Möglichkeit gestellt haben, die sie am ehesten favorisieren, kann die Leitung einzelne TN interviewen.

Aussagen:

Die UN-Blauhelme sind...

Unterstützer*innen auf dem Weg zu einer friedlichen Lösung.	Eine dauerhafte Lösung für Frieden.
Eine befristete Lösung, damit Verhandlungen möglich werden.	... weitere Idee der TN

Ein*e neutrale*r Vermittler*in

Ist eine extrem schwierige Aufgabe.	Die einzige Lösung bei Konflikten
Auch kein Allheilmittel	... weitere Idee der TN

Einkaufsboykott...

Wirkt sich nur wirtschaftlich, nicht aber politisch aus	Trifft (eher) die Bevölkerung als die Politiker*innen
Ist eine Möglichkeit aus der Distanz etwas zu verändern	... weitere Idee der TN

Kunst-Aktionen...

Sind nicht offensichtlich	„Legen den Finger in die Wunde“
Helfen niemandem	... weitere Idee der TN

Ziviler Ungehorsam, (also ein bewusster Verstoß gegen rechtliche Normen, weil sie als ungerecht empfunden werden) ...

Ist genau MEIN Ding	Muss sich im Rahmen der Legalität bewegen
Muss Gesetze brechen	... weitere Idee der TN

Hinweis: Um Papier zu sparen, kann die Leitung die Antwortmöglichkeiten auch mit einem Beamer an die Wand werfen oder als Variante mit einer Abfrage über eine spielebasierte Lernplattform (z.B. Kahoot!) umsetzen.





Wichtigkeitskurve

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Kopiervorlage KV 7 und Stifte
Dauer: circa 20 Minuten (10 Minuten zum Ausfüllen und 10 Minuten zum Austausch)	Ziele: thematischer Einstieg, persönliche Reflexion, Sensibilisierung für unterschiedliche Prägungen

Ablauf: Die TN erhalten die Kopiervorlage KV 7, auf der zum einen eine Definition von „Frieden“ benannt wird, die sich dem biblischen Begriff des Shalom annähert, und auf der zum anderen Personen(gruppen) benannt werden.

Nun sollen die TN für jede dieser Personen(gruppen) notieren, wie wichtig ihnen ein „friedliches Zusammenleben“ mit diesen ist. Dazu dient eine Skala von „0 = gar nicht wichtig“ bis „10 = sehr wichtig“.

Im Vergleich mit einer* einem anderen TN können sie ihre eigenen Einschätzungen und Meinungen reflektieren.

Mögliche Fragen einer solchen Reflexion könnten sein:

- Wie fand ich die Definition von Frieden? Würde ich Frieden anders definieren?
- Bei welchen Personen war mir ein friedliches Zusammenleben besonders wichtig?
- Bei welchen Personen war mir ein friedliches Zusammenleben weniger wichtig?
- Warum gibt es wohl die Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Haben mir Personen gefehlt? Habe ich die freien Kästchen genutzt?
- Wo fiel mir eine Einschätzung besonders schwer? Warum?





Elfchen

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: schönes Papier und Stifte
Dauer: circa 15 bis 30 Minuten	Ziele: persönliche Reflexion, kreative Auseinandersetzung

Ablauf: Die Leitung schreibt vorab das Elfchen-Schema an eine Flipchart oder Tafel. Alternativ dazu kann sie das Schema auch kopieren und aushändigen. Dazu erklärt sie den TN: „Ein Elfchen ist ein Gedicht, das aus elf Wörtern in fünf Zeilen besteht und sich nicht reimen muss. Lies dir die Anleitung durch und gestalte ein eigenes Elfchen nach dem entsprechenden Schema. Nutze für das Thema die Anregungen, die du in der Ausstellung „Frieden geht anders“ gewonnen hast!“

Schema und Beispiele:

1. Zeile: EIN Wort (Adjektiv, Substantiv, z.B. Farbe, Gefühl, Eigenschaft)

Beispiele

Sonne	freundlich
-------	------------

2. Zeile: ZWEI Wörter (etwas oder jemand, zu dem diese Eigenschaft passt; oder falls Zeile 1 ein Nomen ist, steht hier die Eigenschaft)

Hell leuchtend	Die Worte
----------------	-----------

3. Zeile: DREI Wörter (Was tut er/sie/es? Wo oder wie ist er/sie/es?)

Wärmt von außen	Umschmeicheln das Herz
-----------------	------------------------

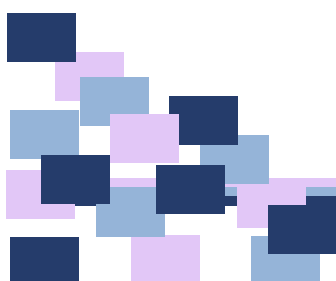
4. Zeile: VIER Wörter (etwas über sich selbst schreiben! Wie empfinde ich es? Wirkung, Gefühl,...)

Und mich von innen	Und machen mir Mut
--------------------	--------------------

5. Zeile: EIN Wort als Abschluss des Elfers

Auftanken	unvergesslich
-----------	---------------

Hinweis: Wenn schönes Papier und unterschiedliches Schreibmaterial verteilt werden, kann dies für die TN einen Anreiz bieten, sich besonders Mühe mit den Elfchen zu geben. Die Leitung sollte vorab einen Platz aussuchen, wo die Gedichte aufgehängt werden können. Die Leitung sammelt dann die Gedichte ein, die die TN für die Öffentlichkeit zur Verfügung stellen möchten.





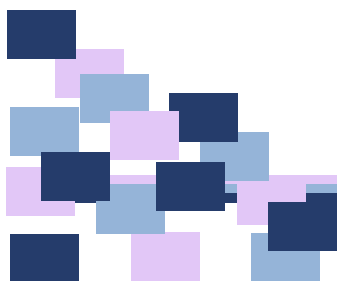
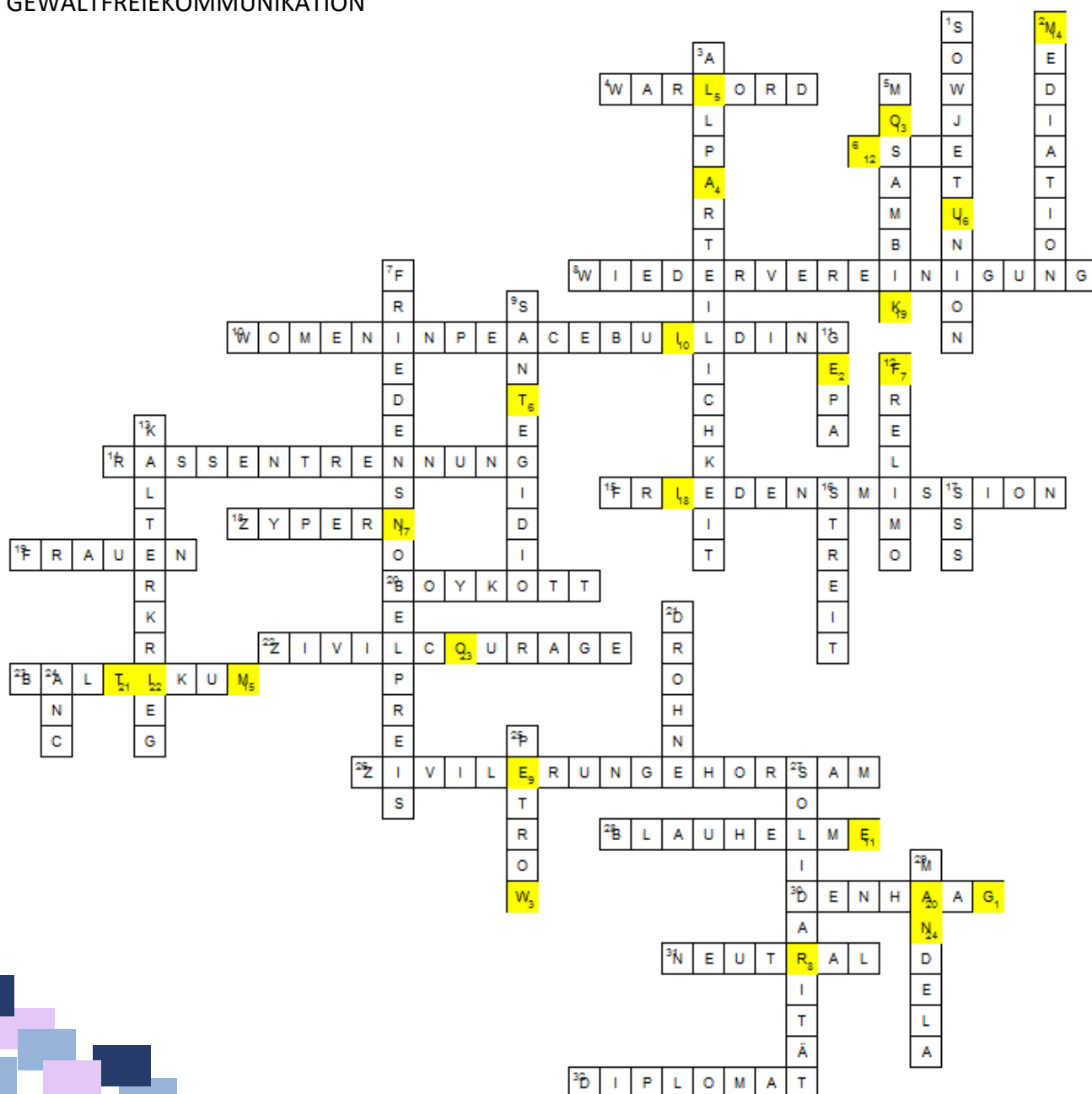
Kniffliges Kreuzworträtsel

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Kopiervorlage KV 8 und Stifte
Dauer: circa 20 bis 30 Minuten	Ziele: kreativer Input, Vertiefung bestimmter Begriffe und Ereignisse der Ausstellung

Ablauf: Die Leitung verteilt die Kopiervorlagen an die TN. Diese können alleine, in Partner*innenarbeit oder im Team versuchen, das Rätsel zu lösen. Das Rätsel ist recht knifflig, sodass gegebenenfalls nach einiger Zeit auch die Nutzung des Internets erlaubt werden kann, um die entsprechenden Antworten zu recherchieren.

Für die Leitung sind hier die Lösungen sichtbar, das Lösungswort lautet:

GEWALTFREIEKOMMUNIKATION





Neutrale*r Dritte*r

Anzahl TN: nicht festgelegt	Materialien: Kopiervorlage KV 9
Dauer: circa 10 bis 15 Minuten	Ziele: Nachbereitung der Station Mosambik—sich selbst in der Rolle eines*einer Vermittler*in sehen

Ablauf: Der*die TN soll sich als „neutrale*r Dritte*r“ verstehen lernen. Dazu denkt er*sie an einen Konflikt zwischen zwei Personen aus seinem*ihrem Umfeld und listet die Argumente beider Personen auf. Er*sie markiert dann die Punkte, denen er*sie zustimmen kann bzw. die sie*er verstehen/nachvollziehen kann.

Dann wird sie*er dazu angehalten, sich in der Rolle eines*einer neutralen Dritten zu reflektieren und eine Gemeinsamkeit der beiden streitenden Personen aus der Liste generieren.



Weiterführende Hinweise





Glossar 1 - A bis Fö

ANC ist die Abkürzung für die 1912 gegründete Organisation: African National Congress (deutsch: Afrikanischer Nationalkongress). Im Kampf gegen die Apartheid entwickelte sich der ANC zur größten Widerstandsbewegung Südafrikas. Mit zunächst gewaltfreiem Widerstand und später auch kämpferischen Aktionen setzte sich der ANC gegen „Rassentrennung“ und die Unterdrückung der schwarzen Mehrheitsbevölkerung ein. Seit den ersten freien Wahlen von 1994 stellt der ANC als Partei die südafrikanische Regierung.

Station: Südafrika

Ergänzende Quelle: <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/englisch-abitur/artikel/african-national-congress>

Apartheid nannte man das politische System der „Rassentrennung“ in Südafrika in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Menschen des Landes wurden dabei in verschiedene Gruppen („Rassen“), je nach ihrer Hautfarbe, eingeteilt. Obwohl die überwiegende Mehrheit der Menschen Schwarzafrikaner waren, hatten nur die Weißen die politische Macht. Der berühmteste schwarze Kämpfer gegen die Apartheid war Nelson Mandela.

Station: Südafrika

Ergänzende Quelle: <https://www.hanisauland.de/lexikon/a/apartheid.html>

Blutdiamanten werden die Diamanten bezeichnet, mit deren Erlös gewalttätige Konflikte finanziert werden. Sie werden in Konfliktgebieten meist illegal, oft auch unter sehr schlechten Arbeitsbedingungen, geschürft und verkauft, um kriegerische Truppen zu finanzieren und tragen so zur Verlängerung oder Verstärkung eines Konflikts bei. Damit gehören sie zu den Konfliktrohstoffen.

Station: Liberia

Ergänzende Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Blutdiamant>

Boycott ist ein Wort, das auf Charles Boycott zurückgeht, der im 19. Jahrhundert als Gutsverwalter in Irland seine Leute sehr schlecht behandelte. Deshalb wollte niemand für ihn arbeiten, noch etwas von ihm kaufen oder ihm etwas verkaufen. Heute werden zum Beispiel Menschen, Firmen oder sogar Staaten boykottiert, die ihre Ware unter schlechten Bedingungen (z.B. Kinderarbeit, schlechte Löhne) herstellen. Andere Menschen oder Länder erfahren davon und beschließen, nichts mehr von diesen Menschen, Firmen oder Staaten zu kaufen: Es findet ein Boycott statt.

Station: Südafrika

Ergänzende Quelle: <https://www.hanisauland.de/lexikon/b/boycott.html>

Föderalismus lässt sich vom lateinischen "foedus" ableiten, was so viel wie Bündnis oder Vertrag bedeutet. Mit diesem Begriff werden die Bildung und das politische Zusammenwirken eines Bundesstaates beschrieben. Ein Föderalstaat entsteht durch den Zusammenschluss von mehreren einzelnen Ländern, die zu bestimmten Themen Gesetze beschließen können. Auch Deutschland ist ein Bundesstaat und somit föderal aufgebaut: Das bedeutet, viele Teilstaaten (Bundesländer) schließen sich zu einem großen Gesamtstaat (Bundesstaat) zusammen, sie gehen also ein Bündnis miteinander ein.

Station: Zypern

Ergänzende Quelle: <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3200.html>



Glossar 2 - Fr bis K

FRELIMO steht für „Frente da Libertacao de Mocambique“ und bedeutet Freiheitsbewegung für Mosambik. Die Freiheitsbewegung bildete sich schon ab 1962, denn die Einwohner*innen Mosambiks wollten frei sein und kämpften gegen die portugiesische Herrschaft in ihrem Land. Der Konflikt konnte erst beendet werden, als in Portugal eine neue demokratische Regierung entschied, die ehemaligen Kolonien in ihre Unabhängigkeit zu entlassen. So wurde 1975 Mosambik unabhängig, aus der Bewegung FRELIMO wurde zwei Jahre später eine politische Partei, die bis heute die Regierung in Mosambik stellt.

Station: Mosambik

Ergänzende Quelle: <https://www.kinderweltreise.de/kontinente/afrika/mosambik/daten-fakten/geschichte-politik/>

Guerilla kommt aus dem Spanischen und heißt übersetzt „Kleiner Krieg“. Gemeint ist damit, dass kleine Gruppen von Kämpfer*innen in ihrem Land gegen fremde Soldat*innen einer Armee kämpfen. Sie sind aber nicht als Kämpfer*innen zu erkennen, weil sie sich als Zivilpersonen tarnen. Guerillagruppen verüben plötzlich und unerwartet Anschläge und ziehen sich dann blitzschnell zurück in ihre Verstecke. Die Soldat*innen einer Armee können meist nicht so schnell reagieren, daher ist es für eine Armee oft schwer, erfolgreich gegen Guerillagruppen vorzugehen. Es gibt unterschiedliche Beispiele von Guerillas. So wurde der Begriff beispielsweise für Freiheitskämpfer*innen benutzt, die in Afrika für die Unabhängigkeit ihrer Länder kämpften. Er wird aber auch für Terrorist*innen benutzt, die teils die eigene Bevölkerung einschüchtern und bekämpfen.

Station: Mosambik

Ergänzende Quelle: <https://www.hanisauland.de/lexikon/g/guerillakrieg.html>

Kalter Krieg ist die Bezeichnung für eine bestimmte Zeit im 20. Jahrhundert. In dieser Zeit gab es zwei große Gruppen von Staaten auf der Welt, die sich feindlich gegenüber standen. Beide Seiten häuften immer mehr Waffen an, um den Gegner zu bedrohen. Sie kämpften jedoch nicht mit den Waffen, die Waffen blieben „kalt“. Aber es bestand immer die Gefahr, dass aus dem kalten Krieg ein „heißer“, ein echter Krieg, werden würde. Die eine der beiden Gruppen von Staaten nannte man den Osten. Der mächtigste Staat war die kommunistische Sowjetunion. Die andere der beiden Gruppen nannte man den Westen. Hier war der mächtigste Staat die USA. Der Osten und der Westen bereiteten sich nicht nur auf einen möglichen Krieg vor. Sie wollten auch allgemein zeigen, wer mehr Macht hatte. Darum fanden sie es wichtig, im Sport viel zu gewinnen oder in der Wissenschaft viel zu erreichen. Zwischen Ost und West gab es also auf vielen Gebieten einen „Wettlauf“.

Station: Kalter Krieg

Ergänzende Quelle: https://klexikon.zum.de/wiki/Kalter_Krieg

Kubakrise nennt man einen Konflikt während des Kalten Kriegs im Oktober 1962. Die Gefahr eines Dritten Weltkriegs wurde während der Kubakrise als sehr hoch eingestuft. In Absprache mit der Regierung von Kuba hatte die Sowjetunion Raketen mit Atomsprengköpfen, taktische Atomwaffen und 40.000 Mann auf der Insel stationiert. Die USA deckten durch ein US-Aufklärungsflugzeug die sowjetische Stationierung auf und forderten den Abzug der Raketen. Der US-amerikanische Präsident Kennedy ließ sich von seinem Militär nicht zu einem militärischen Angriff drängen, sondern entschied sich für eine Seeblockade über Kuba, um weitere Transporte von Waffen und Ausrüstung zu verhindern. Infolge dessen gab es diplomatische Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion.

Station: Kalter Krieg

Ergänzende Quelle: <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/geschichte/artikel/die-kubakrise>



Glossar 3 - L bis S

Nelson Mandela war ein Politiker aus Südafrika. Viele Jahre saß er im Gefängnis, weil er gegen die rassistische Politik kämpfte und das Leben der Schwarzen in seinem Land verbessern wollte. Mandela leitete die politischen Verhandlungen für einen demokratischen Staat in Südafrika und erhielt dafür 1993 den Friedensnobelpreis. Nach Abschaffung der Apartheid gewann er 1994 die ersten gleichberechtigten Wahlen in Südafrika als Vorsitzender seiner Partei. Er wurde der erste schwarze Staatspräsident Südafrikas.

Station: Südafrika

Ergänzende Quelle: https://klexikon.zum.de/wiki/Nelson_Mandela

Opposition ist ein lateinisches Wort und bedeutet, dass etwas auf der anderen Seite steht. Meistens wird der Begriff in Verbindung mit Politik verwendet. In einem Parlament gibt es Politiker*innen von einer oder mehreren Parteien, die die Mehrheit im Parlament haben, sie bilden die Regierung. Die Opposition sind diejenigen Politiker*innen von den Parteien, die gerade nicht an der Macht sind. Sie sind im Parlament in der Minderheit. Das kann sich durch die nächsten Wahlen aber wieder ändern.

Station: KSZE

Ergänzende Quelle: <https://klexikon.zum.de/wiki/Opposition>

Referendum ist ein anderes Wort für Volksentscheid und ein Mittel der direkten Demokratie: Während Bürger*innen sonst nur alle paar Jahre ihre Regierung wählen dürfen, können sie bei einem Referendum direkt über eine spezielle Frage per Wahl abstimmen und so mitentscheiden. Nicht in allen Ländern oder Städten gibt es Volksentscheide. Dort, wo es sie gibt, stehen die Regeln dafür in der Verfassung des Landes oder anderen Gesetzen. (Das Gute am Referendum ist, dass die Bürger*innen möglichst viel selbst bestimmen können. Nicht so gut ist, dass sich nicht alle Bürger*innen über das Thema gut informieren und dadurch nicht „richtig“ entscheiden können.)

Station: Zypern

Ergänzende Quelle: <https://klexikon.zum.de/wiki/Volksentscheid>

RENAMO ist der Name einer Widerstandsbewegung in Mosambik. RENAMO gründete sich, weil viele Menschen des Landes mit dem marxistischen Einfluss in der Partei FRELIMO nicht einverstanden waren. So begann 1977 ein langer Bürgerkrieg, der erst 1992 beendet werden konnte. Nach dem Krieg schaffte die RENAMO den Übergang von der Widerstandsbewegung hin zur größten Oppositionspartei.

Station: Mosambik

Ergänzende Quelle: <https://www.kinderweltreise.de/kontinente/afrika/mosambik/daten-fakten/geschichte-politik/geschichte-aktuell/>

Sowjetunion, auch Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken genannt (kurz UdSSR), war der Name eines Staats im Nordosten Europas und Asiens. In der Sowjetunion gab es nur eine Partei, die KPdSU (Kommunistische Partei der Sowjetunion). Die Partei bestimmte über alles, was im Land passierte. Die Sowjetunion war der flächenmäßig größte Staat der Erde und stellte mit seinen Verbündeten das politische Gegengewicht zur USA und deren Verbündete dar. Nach der Auflösung 1991 entstanden auf dem Staatsgebiet der ehemaligen Sowjetunion 15 unabhängige Staaten: Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland.

Station: Kalter Krieg

Ergänzende Quelle: <https://www.zdf.de/kinder/logo/sowjetunion-102.html>



Glossar 4 - T bis Z

UN-Blauhelme sind blaue Schutzhelme, die Mitglieder der Friedenstruppen der Vereinten Nationen (UN) bei ihren Einsätzen tragen. Deshalb werden diese Truppen auch „Blauhelme“ genannt. Wenn es Konflikte zwischen zwei Ländern gibt oder auch einen Bürgerkrieg, kann der UN-Sicherheitsrat entscheiden, Blauhelme in diese Krisenregion schicken. Darunter sind Soldat*innen, Militärbeobachter*innen, Polizist*innen und internationale Zivilexpert*innen. Die Blauhelme sollen im Konflikt vermitteln, nicht Partei ergreifen und nicht selbst kämpfen. Das ist jedoch schwierig, denn sie sind zu ihrem Schutz bewaffnet. So hat die Vergangenheit gezeigt, dass die UN-Blauhelme nicht immer den Frieden sichern konnten.

Station: Zypern

Ergänzende Quelle: <https://sowieso.de/blauhelme/blauhelme.html>

Warlord kommt aus dem Englischen und bedeutet Kriegsherr. Ein Warlord ist ein Anführer einer bewaffneten Gruppe, die keine Regierungsarmee ist. Er übt über ein bestimmtes Gebiet in einem Land, in dem gerade Bürgerkrieg herrscht, politische Macht aus. Oft verlängern Warlords bewusst den Krieg, weil sie viel Geld durch den Verkauf von Waffen verdienen. Manchmal werden sie sogar von politischen Anführern dafür bezahlt, dass sie gezielt Dörfer der gegnerischen Gruppe überfallen und dort wertvolle Gegenstände rauben.

Station: Liberia

Ergänzende Quelle: <https://www.frieden-fragen.de/lexikon/warlord.html>

Ziviler Ungehorsam ist eine Form politischer Teilhabe. Dabei befolgen Menschen Regeln und Gesetze nicht, weil sie erkannt haben, dass diese falsch sind. Durch einen symbolischen bewussten Verstoß gegen diese Regeln oder Gesetze hofft der*die Handelnde mit dem zivilen Ungehorsam auf die Beseitigung einer Unrechtsituation und betont damit sein*ihr moralisches Recht auf Teilhabe. Die ungehorsame Person nimmt dabei bewusst in Kauf, auf Basis der geltenden Gesetze für ihre Handlungen bestraft zu werden. Manchmal haben aber Aktionen des zivilen Ungehorsams sogar zu Gesetzesänderungen und verbesserten Lebensbedingungen geführt.

Station: Liberia

Ergänzende Quelle: <https://www.blinde-kuh.de/index.html>

Der Aufruf der Links fand im August 2019 statt.

Buchempfehlungen 1 A - M (besonders für Jugendliche geeignet)



Bestimmt wird alles gut

(Kristen Boie, Klett Kinderbuch, 2016) – **ab 6 Jahre**

Früher haben Rahaf und Hassan in der syrischen Stadt Homs gewohnt und es schön gehabt. Aber dann kamen immer öfter die Flugzeuge und man musste immerzu Angst haben. Da haben die Eltern beschlossen wegzugehen in ein anderes Land. Wie sie über Ägypten in einem viel zu kleinen Schiff nach Italien gereist sind und von dort weiter nach Deutschland – das alles hat sich Kirsten Boie von Rahaf und Hassan erzählen lassen und erzählt es uns weiter. (...)

Wir bringen diese bewegende Geschichte zweisprachig heraus, damit viele Flüchtlingskinder sie in ihrer Sprache lesen können. Außerdem hilft ein kleiner Sprachführer im Anhang beim Deutsch- und Arabisch-Lernen. Jan Bircks Bilder begleiten den knappen Text auf eindrückliche und warmherzige Weise.

Die Klappe aufmachen: Von Menschen, die sich einmischen

(Carolin Eichenlaub & Beatrice Wallis, Beltz & Gelberg, 2017)

Wer kennt das nicht: Jemand zieht über andere her und wir ärgern uns. Aber wir bleiben stumm. Warum sagen wir nichts? Weil wir keinen Streit wollen? Oder aus Angst, uns könnten die Argumente fehlen? Vielleicht wollen wir aber auch schlicht nicht auffallen.

In 18 Texten erzählen Menschen, wie sie sich kritischen Situationen stellen und Gespräche einfordern. Manche dieser Menschen sind mutig, andere neugierig – alle eint der Gedanke, dass jeder einzelne die Verantwortung hat, die Klappe aufzumachen.

Friederike diskutiert mit Menschen in Russland • eine Klasse positioniert sich öffentlich gegen die Abschiebung zweier Mitschüler • Tobias hat den richtigen Moment für sein Coming-out gesucht • Sophie bietet eine Sprechstunde für sexuelle Aufklärung an • Georg beschäftigt sich professionell mit Gesprächstechniken • Katrin streitet für Europa • und viele andere persönliche Geschichten

Krieg: Stell dir vor, er wäre hier

(Janne Teller, Hanser, 2011)

Stell dir vor, es ist Krieg - nicht irgendwo weit weg, sondern hier in Europa. Die demokratische Politik ist gescheitert und faschistische Diktaturen haben die Macht übernommen. Wer kann, flieht in den Nahen Osten, wie der 14-jährige Protagonist aus Deutschland. In einem ägyptischen Flüchtlingslager versucht er mit seiner Familie ein neues Leben zu beginnen. Weil er keine Aufenthaltsgenehmigung hat, kann er nicht zur Schule gehen, kein Arabisch lernen, keine Arbeit finden. Er fühlt sich als Außenseiter und sehnt sich nach Hause. Doch wo ist das?

Nach dem Bestseller "Nichts" eine neue erschreckende Vision von Janne Teller zu hochaktuellen Themen wie Flucht, Migration und Fremdenfeindlichkeit.

Mutige Menschen für Frieden, Freiheit und Menschenrechte

(Christian Nürnberger, Gabriel Verlag, 2008)

Mutig sind sie: die Menschen, die sich einsetzen für Frieden, Freiheit und Menschenrechte. Sie riskieren viel, bringen sich dadurch sogar in Gefahr. Und ob sich ihr Einsatz lohnen wird, wissen sie im Voraus nicht. Aber sie wollen etwas verändern.

Christian Nürnberger erzählt von Frauen und Männern, die Mut zeigen: Mut, die Dinge anders zu sehen, Mut, etwas Neues zu wagen, Mut, mit der bisherigen Tradition zu brechen oder einer Übermacht die Stirn zu bieten: Ayaan Hirsi Ali, Peter Benenson, Bärbel Bohley, Bartolomé de Las Casas, Mahatma Gandhi, Martin Luther, Nelson Mandela, Wangari Muta Maathai, Rosa Parks, Anna Politkowskaja, Alice Schwarzer, Bertha von Suttner.



Buchempfehlungen 2 N - Z (besonders für Jugendliche geeignet)

Nachgefragt: Menschenrechte und Demokratie

(Christine Schulz-Reiss, LOEWE, 2018)

Vor 70 Jahren wurde sie formuliert: *die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte*. Aber wer weiß schon genau, welche Rechte sie tatsächlich umfasst und wo diese Rechte eingeklagt werden können?

Kompetente Auskunft zum Thema **Menschenrechte und Demokratie** gibt der neue Band der Sachbuchreihe *Nachgefragt*. Zugleich zeigt er auf, wie es um die Menschenrechte bei uns und in anderen Teilen der Welt bestellt ist und welche Möglichkeiten auch der eigene Alltag bietet, Zivilcourage zu üben.

Tu es! Die Welt braucht dich.

(Gerhard Scheucher, Wieser, 2016)

"Tu es! Die Welt braucht dich." ist ein Plädoyer für Zivilcourage und aktives Engagement für eine bessere und gerechtere Welt. "Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es." – Dieses Epigramm Erich Kästners stellt der Sachbuchautor Gerhard Scheucher seinem neuen Werk voran. In seinem insgesamt 7. Buch (u. a. "Die Kraft des Scheiterns", 2008) macht der Träger des Bruno-Kreisky-Preises (2004) Mut, eine zukunftsweisende Wandlung der Welt, die Lebensraum für uns alle ist, selbst in die Hand zu nehmen und sich für eine Gesellschaft zu engagieren, die Menschen einbezieht und nicht ausgrenzt. Wie wir unseren Planeten im positiven Sinn verändern können, zeigt der Autor anhand der Entwicklung vieler großer Organisationen auf, die einmal nichts weiter als scheinbar utopische Ideen von Einzelpersonen gewesen sind. (...) "Tu es! Die Welt braucht dich." Nicht-Handeln ist für Gerhard Scheucher keine Option!

Woran glaube ich? Ganz persönliche Antworten zu Glaube und Religion

(Martin Dreyer, Beltz & Gelberg, 2012)

Was meint jemand, der sagt, dass er glaubt? Glaubte er an Gott? An Allah oder an Jahwe? Muss er dafür in die Kirche, die Moschee oder in die Synagoge gehen? Und was bedeutet es, nicht zu glauben? In rund 30 Texten und Interviews erzählen Jugendliche und Erwachsene, Prominente und Nichtprominente, wie es um ihren Glauben bestellt ist. Christen, Muslime, Juden, Buddhisten - dieses Buch versammelt ganz unterschiedliche Stimmen.

Die Schauspielerin Jasmin Tabatabai denkt bei Glauben immer zugleich an Aberglauben, während Eckart von Hirschhausen sich fragt, ob es etwas so Monströses braucht wie einen Dom, um zu glauben. Die 19-jährige Laura findet Glauben zwar interessant, dennoch ist sie nicht gläubig, während die 16-jährige Enise ihre religiöse Überzeugung trotz aller Anfeindungen in der Schule offen zur Schau trägt. Der Regisseur Dani Levy denkt darüber nach, was es für ihn heißt, Jude zu sein, und Giovanni di Lorenzo erinnert sich an seine Mutter, die hoffte, wenigstens einer ihrer Söhne würde Geistlicher.

Die Auseinandersetzung mit Glauben und Religion ist persönlich und genauso sind die Texte in diesem Buch. Spannende und ungewöhnliche Texte zu verschiedenen Glaubensrichtungen und Religionen, die zeigen, dass sich die Frage »Woran glaube ich?« niemals pauschal beantworten lässt.



Buchempfehlungen 3 A - Z (besonders für Multiplikator*innen geeignet)

Friede sei! Impulse aus der internationalen Friedensarbeit

(Hrsg. von der Ev. Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden, 2016)

Friedensbildung und Friedensethik, gewaltlose Konfliktbearbeitung und das Recht auf Kriegsdienstverweigerung, Friedenstheologie und Friedensspiritualität: Vierzig Fotos und Texte bringen die Vielfalt internationaler Friedensarbeit ins Bild und zur Sprache. Informativ und berührend erzählen sie von schweren Schicksalen, von Ängsten und Kämpfen, aber auch von Erfolgen und Freude. Und sie machen deutlich: Der Einsatz für Frieden und Kriegsdienstverweigerung ist hoch aktuell: in Deutschland, in Europa und weltweit.

Gewalt verhindern? Das geht! Gewaltprävention und Friedensförderung als Thema in Schule und Bildungsarbeit (Hrsg. vom zfd—Ziviler Friedensdienst, 2018)

Konflikte gehören zum Leben dazu. Problematisch wird es nur, wenn sie mit Gewalt ausgetragen werden. Weltweit wird ein Vielfaches mehr für Militär ausgegeben als für zivile Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung. Gleichzeitig steigt die Zahl der bewaffneten Konflikte. Auch hierzulande erleben wir gesellschaftliche Konflikte, denen Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag begegnen. Die vorliegenden Materialien regen zu einem konstruktiven Umgang mit Konflikten an. Sie zeigen, wie Gewalt vorgebeugt werden kann und betonen die Rolle der Zivilgesellschaft und jedes einzelnen Menschen dabei. Das Material richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II und der Berufsschulen.

Jugendliche werden Friedensstifter/innen - ein Handbuch für Trainer/innen zur Ausbildung von Jugendlichen zu Friedensstifter/innen

(Hrsg. von der Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden, 2017)

Das Buch ist entstanden aus einem Reader für Trainer/innen für Friedensstifter/innen. Also Menschen, die sich in einer 3-tätigen Fortbildung qualifiziert haben, um mit Konfi-Gruppen, Jugendgruppen oder auch in Schulen ein 2-tägiges Friedensstifter/innentraining durchzuführen. Das Buch enthält alle Übungen und Impulse zum Friedensstifter/innentraining mit Jugendlichen.

Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern - Leitlinien der Bundesregierung

(Hrsg. vom Auswärtigen Amt, 2017)

Die Förderung des Friedens im Ausland erfordert das Zusammenwirken der Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik, aber auch die Beiträge international wirkender Bildungs-, Kultur-, Handels-, Umwelt- und Wirtschaftspolitik. Die Bundesregierung legt nun diese Leitlinien vor, mit denen sie den Zusammenhang von Frieden, Sicherheit und Entwicklung weiter ausführt und den vernetzten Ansatz weiterausformuliert.

Wir sind die Macht – Die bewegende Autobiographie der Friedensnobelpreisträgerin

(Leymah Roberta Gbowee & Carol Mithers, Klett-Cotta, 2012)

Leymah R. Gbowee ist der Kopf und das Herz der afrikanischen Frauenfriedensbewegung. In entwaffnender Offenheit erzählt die Friedensnobelpreisträgerin, wie sie zur Frauen- und Friedensaktivistin wurde: Als der 14 Jahre währende Bürgerkrieg in Liberia ausbricht, will die 17-Jährige Kinderärztin werden. Stattdessen schlittert sie im Bürgerkriegschaos in eine von sexueller Gewalt geprägte Beziehung und hat sechs Jahre später vier Kinder, keine Ausbildung und keine Ziele mehr. Über ein Praktikum als Streetworkerin mit Kindersoldaten erwacht sie endlich aus ihrer Lethargie und nimmt ihr Leben selbst in die Hand. Nun wird sie im Wortsinn zur Powerfrau, die sich und andere die Befreiung aus den Gewaltstrukturen lehrt und die Beteiligung von Frauen am politischen Leben einfordert.



Filmempfehlungen

12 minutes about peace

Filmprojekt aus Flamen zum 100jährigen Gedenken an den 1. Weltkrieg. 12 Kurzfilme á 1 Minute beschäftigen sich mit dem Thema Frieden.

Zu finden unter: <http://www.2014-18.be/en/news/12-minutes-about-peace>

GANDHI – Sein Triumph veränderte die Welt für immer

(Richard Attenborough, 1982, 183 Minuten, FSK 12)

Nur ein Mann konnte das britische Empire bezwingen und seinem Land die Unabhängigkeit geben. Sein Ziel war die Freiheit, sein Weg die Gewaltlosigkeit und seine Waffe die Menschlichkeit. Richard Attenboroughs Film beschreibt das Leben Gandhis – einer der größten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts.

Gandhi (Ben Kingsley) geht 1893 als Rechtsanwalt nach Südafrika, um die dort lebenden Inder gegen die strikten Apartheidsgesetze zu vereinen. Er praktiziert dort zum ersten Mal den passiven, gewaltlosen Widerstand, der später zum Kennzeichen seines Freiheitskampfes gegen die Briten wird. Ab 1915 lebt er dann wieder in Indien und verfolgt nur ein Ziel: Indiens Unabhängigkeit vom britischen Empire. Aber mehr als 30 mühsame Jahre vergehen, bis sein Traum wahr wird und Indien 1947 die Unabhängigkeit erhält.

Gandhi – sein Name steht für eine Lebenseinstellung, die den Kurs der Geschichte entscheidend geändert hat und noch heute Millionen Menschen beeinflusst.

Hotel Ruanda

(Terry George, 2009, 118 Minuten, FSK 12)

Ergreifendes Drama vor dem Hintergrund des Bürgerkrieges und Genozids in Ruanda. Ein Film, der die wahre Kraft eines Einzelnen im Kampf gegen die erbarmungslose Brutalität gezielt geschürten Hasses zeigt.

Am 7. April 1994 brach in Ruanda der Bürgerkrieg zwischen den regierenden Hutu-Milizen und den Rebellen der Tutsi aus. In nur 100 Tagen starben eine Millionen Menschen durch die Hand der Milizen, während die gesamte westliche Welt vor dem blutigsten Kapitel der jüngeren afrikanischen Geschichte die Augen verschloss. HOTEL RUANDA ist die wahre Geschichte eines ganz gewöhnlichen Mannes, der beispiellose Zivilcourage bewies und über 1200 Menschen vor dem sicheren Tod rettete. Paul Rusesabagina (Don Cheadle) stellte sich couragiert gegen die Kräfte, die sein Land zu zerreißen drohten. Er öffnete seine Arme und fand einen Ort, an dem die Hoffnung überlebte.

Human Flow – wenn du nirgendwo hingehen kannst, ist nirgendwo Heimat

(Ai Weiwei, 2017, 135 Minuten, FSK 6)

Rund um die Welt sind derzeit mehr als 65 Millionen Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, um vor Hunger, Klimawandel und Krieg zu fliehen. HUMAN FLOW ist eine epische filmische Reise des international renommierten Künstlers Ai Weiwei, in der er dieser gewaltigen Völkerwanderung in 23 Ländern ein bildgewaltiges und eindrucksvolles Gesicht gibt. Der Dokumentarfilm beleuchtet das erschütternde Ausmaß dieser Bewegung ebenso wie ihre zutiefst persönlichen Auswirkungen auf den Einzelnen.



Anregungen zur Weiterarbeit nach dem Ausstellungsbesuch

Die Ausstellung „Frieden geht anders“ zeigt gelungene Beispiele von zivilen Konfliktlösungen der Vergangenheit auf. Nach dem Besuch bietet es sich an, mit den Jugendlichen zu vertiefen, wo sie selbst in ihrem eigenen Alltag Berührungspunkte zu Frieden und Gerechtigkeit haben oder schaffen können. Hier sind einige Ideen nach Themenfeldern sortiert.

Zivile Konfliktbearbeitung im In – und Ausland

- Eine zivile Friedensfachkraft mit Auslandserfahrungen in den Unterricht einladen
- Ausstellung: „Wir scheuen keine Konflikte“ von: „Ziviler Friedendienst - ZFD“ in Gruppen bearbeiten
- Strategisches Lernspiel für ziviles Engagement in internationalen Konflikten, zum Beispiel „CivilPowker“ als Projekttag durchführen
- Streitschlichter*innen- oder Mediator*innen-Programme in Schulen aufbauen

Fairer Handel und Nachhaltigkeit

- Exkursion zu einem Welt-Laden und Gespräch mit Mitarbeiter*innen über Fairen Handel
- Auseinandersetzung mit Zertifizierungen und Siegeln von Lebensmitteln, Kleidung oder Verbrauchsmaterial
- Möglichkeiten von nachhaltigem Einkauf in Schule, Kirchengemeinde, Familie etc. ermitteln
- Analyse des eigenen ökologischen Fußabdrucks
- Kochveranstaltung mit ökofairem, regionalem und saisonalem Menü

Globales Lernen

- Workshop zur Sensibilisierung gegen Rassismus und Diskriminierung
- Workshop gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
- Auseinandersetzung mit Kinder- und Menschenrechten
- Auseinandersetzung mit aktuellen Ursachen für Flucht und Migration

Historisch-politische Bildung

- Besuch einer Gedenkstätte, eines Museums oder Ausstellung zu historischen Ereignissen
- Gespräch mit einer Zeitzeugin / eines Zeitzeugen der NS-Diktatur
- Thematisierung von Trennung und Wiedervereinigung von BRD und DDR als dt. Beispiel ziviler Konfliktlösung
- Demokratiebildung

Ökumene und weltweite Gemeinde

- Auseinandersetzung der Partnerkirche einer Gemeinde oder eines Kirchenkreises, Partnerstädte der Kommunen oder Schulkooperationen
- Friedensethische und friedentheologische Grundlagen im Religionsunterricht bearbeiten mit dem Thema: Pazifismus
- Positionen der „Kirche des gerechten Friedens“ bearbeiten

Künstlerisch-kreative Umsetzung

- Schreiben von Liedern, Gedichten, Geschichten oder Poetry Slam Beiträgen
- Entwicklung von (Handy-) Clips oder Szenen
- (Kleider-) Tausch und Upcycling Aktionen
- Gestaltung eines (Jugend-) Gottesdienstes oder einer Schulveranstaltung mit dem Schwerpunkt Frieden



Friedensorte und Kontakte - 1

Im Folgenden sind einige Adressen aufgelistet, die bei der Umsetzung der Anregungen unterstützen können. Die Einrichtungen realisieren z. B. kürzere bis mehrtägige Seminare, verleihen Material oder können für Informationsveranstaltungen angefragt werden.

<p>Bund für Soziale Verteidigung Konflikte gewaltfrei austragen Militär und Rüstung abschaffen</p>	<p>Der Bund für Soziale Verteidigung ist ein pazifistischer Fachverband der deutschen Friedensbewegung zur Entwicklung von Alternativen zu Militär und Gewalt. Das Konzept der Sozialen Verteidigung meint die Entwicklung und die Anwendung von gewaltfreien, nicht-militärischen Mitteln zur Abwehr von gewaltsamen Übergriffen. www.soziale-verteidigung.de</p>
<p>Forum Ziviler Friedensdienst „Entschieden für Frieden“</p>	<p>Das forumZFD setzt sich aktiv „Entschieden für Frieden“ für die Überwindung von Krieg und Gewalt ein. Zusammen mit Friedensberater*innen arbeitet das Forum ZFD in Deutschland und elf weiteren Ländern in Europa, dem Nahen Osten und Südostasien. Ohne eine gute Ausbildung wäre diese professionelle Arbeit in Konflikten nicht möglich. Diese bietet die Akademie für Konflikttransformation für Menschen in der internationalen Friedensarbeit an. Mit Kampagnen, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit setzt sich das Forum ZFD aktiv für eine zivile Friedenspolitik ein. www.forumdfd.de</p>
<p>Kirchlicher Entwicklungsdienst der ev.-luth. Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers</p>	<p>Der Kirchliche Entwicklungsdienst (KED) der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers fördert entwicklungspolitische Bildung in Kirchengemeinden, kirchlichen Einrichtungen und in Gruppen durch Beratung und finanzielle Unterstützung. www.ked-niedersachsen.de</p>
<p>Kurve Wustrow Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.</p>	<p>Die KURVE Wustrow arbeitet unter der Vision einer gewaltfrei geprägten Welt im ökologischen und sozialen Gleichgewicht. Die Kurve möchte dazu beitragen, dass Betroffenheit über gewalttätige und kriegerische Auseinandersetzungen, ökologische Zerstörung und soziale Ungerechtigkeit in überlegtes gewaltfreies Handeln umgesetzt werden kann. Dafür entwickelt sie vielfältige Seminare, Trainings und Weiterbildungsangebote. Außerdem vermitteln wir Trainer und Trainerinnen. www.kurviewustrow.org</p>
<p>Missionswerk in Niedersachsen Werkstatt: ökumenisches Lernen</p>	<p>Das Missionswerk in Niedersachsen arbeitet für ein starkes weltweites Miteinander in einem Netzwerk aus 23 evangelischen Kirchen in 19 Ländern auf vier Kontinenten zusammen. Für Konfirmanden*innen und Schüler*innen gibt es das Angebot Werkstatt: ökumenisches Lernen. Bei ein- oder mehrtägigen Seminaren können die Alltags-Herausforderungen anderer Kulturen kennengelernt werden. Und anschließend wird der Frage nachgegangen "Was hat das mit uns und unserem Alltag zu tun?" www.elm-mission.net/gemeindeangebote/jugendarbeit-globales-lernen</p>



Friedensorte und Kontakte - 2

Im Folgenden sind einige Adressen aufgelistet, die bei der Umsetzung der Anregungen unterstützen können. Die Einrichtungen realisieren z. B. kürzere bis mehrtägige Seminare, verleihen Material oder können für Informationsveranstaltungen angefragt werden.

Friedensorte in der Landeskirche Hannovers

<p>Referat für Friedensarbeit der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers</p>	<p>Das Referat informiert und berät Gemeinden, Schulen und Multiplikator*innen in Kommunen und Initiativen in aktuellen Fragen der Friedenstheologie und -ethik, fördert den Dialog in Friedensfragen und Friedensprojekten mit kirchlichen und nicht-kirchlichen Gruppen, berät und unterstützt Gemeinden, Schulen und Multiplikator*innen in der Durchführung von Antirassismus- und Gewaltpräventionsprojekten und führt Beratungen für Kriegsdienstverweigernde durch.</p> <p>www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/frieden</p>
<p>Landesjugendpfarramt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers</p>	<p>Das Landesjugendpfarramt bietet als Fachstelle für die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Einrichtungen sowie Verbänden oder Vereinen Unterstützung in vielfältiger Weise an. Mit der Schüler*innenarbeit ist es die Fachstelle an der Brücke von Kinder- und Jugendarbeit und Schule und unterstützt Kirchengemeinden, Regionen, Kirchenkreise, christliche Verbände und Schulen u.a. durch Information und Beratung in Fragen schulkooperativer Arbeit, begleitet bei der konzeptionellen Entwicklung von Kooperationsprojekten und bietet eigene Fortbildungen an.</p> <p>Das Referat für Ökumene, internationale Arbeit und Umweltbildung bietet Unterstützung bei Fragen zu den Themenfeldern des interkulturellen und globalen Lernens, der Migration sowie der Nachhaltigkeit.</p> <p>Eine Netzwerkstelle ist bei der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Niedersachsen (aejn) für die Schwerpunkte der historisch-politischen Bildung, Gedenkstättenpädagogik und Jugendarbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zuständig.</p> <p>www.ejh.de/landesjugendpfarramt</p>
<p>Anne-Frank-Haus Oldau des CVJM-Landesverbands Hannovers e.V., Schulstraße 5, 29313 Hambühren</p>	<p>Das „Anne-Frank-Haus“ befindet sich in räumlicher Nähe zum ehemaligen KZ Bergen-Belsen und leistet einen Beitrag zur Aufarbeitung der Vergangenheit. Das Haus steht mit seinem Namen und seiner jugendbildungspolitischen Ausrichtung für die Themen: Versöhnung, Frieden, Erinnerung und setzt dazu Zeichen.</p> <p>www.cvjm-gastfreunde.de/cvjm-gastfreunde-haeuser/deutschland/niedersachsen/anne-frank-haus-oldau</p>
<p>Anti-Kriegs-Haus Sievershausen, Kirchweg 4A, 31275 Lehrte</p>	<p>Das Antikriegshaus ist Ort regelmäßiger Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen. Wir stehen für Gespräche und Vorträge zu Themen der Friedensarbeit, Friedenspolitik und zu Populismus und Extremismus zur Verfügung. Pädagogische Angebote für Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention werden unter dem Titel 'Frieden erleben' vorgehalten.</p> <p>Es finden internationale Work- und Friedenscamps mit jungen Menschen aus aller Welt statt. Als Seminar- und Übernachtungshaus steht die Antikriegswerkstatt zur Verfügung. Regelmäßig werden Nagelkreuz – Andachten gehalten.</p> <p>www.antikriegshaus.de</p>



Friedensorte und Kontakte - 3

Im Folgenden sind einige Adressen aufgelistet, die bei der Umsetzung der Anregungen unterstützen können. Die Einrichtungen realisieren z. B. kürzere bis mehrtägige Seminare, verleihen Material oder können für Informationsveranstaltungen angefragt werden.

Friedensorte in der Landeskirche Hannovers

<p>Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld, Donaustr. 12, 26506 Norden</p>	<p>Die Gnadenkirche Tidofeld ist der Nachfolgebau einer historischen Barackenkirche, die tausenden Heimatvertriebenen in einem der größten Vertriebenenlager Deutschlands ab 1945 eine spirituelle Heimat bot und eine wesentliche Stütze bei der Integration darstellte. Heute befindet sich dort die Dokumentationsstätte. Sie versucht die Erinnerung wachzuhalten, die Migrationsgeschichte in Deutschland friedenspädagogisch zu bearbeiten und Menschenwürde anzumahnen. Es können so Akzente für die aktuellen Fragen zu Flucht gesetzt werden. www.gnadenkirche-tidofeld.org</p>
<p>Gedenkstätte Lager Sandbostel, Greftstr. 3, 27446 Sandbostel</p>	<p>Der Wert des Friedens sowie die Schrecken und Kosten des Krieges müssen in jeder Generation neu vermittelt werden. An der Gedenkstätte Lager Sandbostel, dem ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Stalag XB, sind diese allgegenwärtig, aber auch die Sehnsucht nach Frieden. Dieser Ort gibt vielen Themen Raum und schafft Möglichkeiten des Gedenkens und Erinnerns. Er ist ein Begegnungs- und Lernort und ein Ort des Friedens für alle Generationen. www.stiftung-lager-sandbostel.de</p>
<p>Michaelis Weltcafé, Langer Hagen 36, 31134 Hildesheim</p>	<p>Im Michaelis Weltcafé werden Veranstaltungen und Bildungsangebote für verschiedene Zielgruppen im Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt entwickelt und durchgeführt. Was haben unser Lebensstil und unsere Wirtschaftsweise mit Umwelt-, Gerechtigkeits- und damit Friedensfragen zu tun? Was können wir tun und ändern, für ein gutes Leben für alle auf einem begrenzten Planeten und wie setzen wir es konkret in unseren Einrichtungen um? Welche spirituellen Kraftquellen helfen uns auf diesem Weg? www.michaelis-weltcafe.de</p>
<p>Woltersburger Mühle, Woltersburger Mühle 1, 29525 Uelzen</p>	<p>In der Woltersburger Mühle werden friedenspädagogische Kreativangebote für Gastgruppen aller Altersstufen entwickelt. Auch Unterstützung und Beratung von Kirchengemeinden im Sprengel wird möglich. Auf dem Gelände der Woltersburger Mühle befinden sich Stationen - Wege zu den Themen: Gerechtigkeit, Schöpfung und Frieden. Die Wege laden dazu ein, sich auf das Zusammenleben zu besinnen. Führungen, friedenspädagogische Projekte und Verpflegung und Übernachtung ist möglich. www.woltersburger-muehle.de</p>

Kopiervorlagen

KV 1 - KV 9



KV 1



Bingo!

Gehe durch den Raum und finde eine Person, auf die eine der Aussagen zutrifft. Lass das entsprechende Kästchen von der Person unterschreiben. Gehe dann weiter und suche weitere Personen. In einer Zeile / Spalte darf jeder Name nur einmal vorkommen. Rufe Bingo bei einer vollen Zeile, Spalte oder Diagonale.

... einen Artikel aus dem Grundgesetz nennen kann.	... schon mal in einem Land war, indem du noch nie warst.	... evangelisch getauft ist.	... Gerechtigkeit sehr wichtig findet.	... ein Staatsoberhaupt eines anderen europäischen Staates weiß.
... sich ehrenamtlich engagiert.	... mindestens 3 Geschwister hat.	... Mitglied in einem Verein ist.	... nicht in Deutschland geboren ist.	... schon einmal einen Streit oder Konflikt geschlichtet hat.
... weiß, wer der*die aktuelle deutsche Bundespräsident*in ist.	... ein Elternteil hat, das im Krankenhaus arbeitet.	... mindestens 5 deutsche Parteien aufzählen kann.	... einen Vater hat, der den Kriegsdienst verweigert hat.	... eine berühmte Person aus Asien kennt.
... schon einmal in einer Prügelei verwickelt war.	... drei große Konzerne kennt, die aus Deutschland stammen.	... schon einmal auf einer Demonstration war.	... weiß, welche Partei/en aktuell Deutschland regieren.	... weiß, wer die ‚Blauhelme‘ sind.
... eine globale Hilfsorganisation kennt.	... jemanden kennt, der*die schon mal in der Moschee war.	... eine*n Friedensnobelpreisträger*in kennt.	... sich in Deutschland frei fühlt.	... täglich die Nachrichten verfolgt.



Frieden geht anders - aber wie?!

Finde Worte, die dir aus der Ausstellung bekannt vorkommen. Sie können von oben nach unten und von links nach rechts oder jeweils umgekehrt zu finden sein - nicht diagonal.

A	G	F	T	U	S	Y	M	E	D	I	A	T	I	O	N	O	X	U	W	F	E	D	N	P
L	E	S	O	H	U	N	G	E	R	S	T	R	E	I	K	G	X	K	K	I	S	U	M	K
E	W	A	K	R	P	D	U	L	V	E	R	G	E	B	U	N	G	D	R	O	L	R	A	W
D	I	S	L	Y	Y	M	T	G	N	U	G	I	N	I	E	R	E	V	R	E	D	E	I	W
N	S	V	E	Y	G	E	W	A	L	T	K	B	T	E	A	T	I	R	A	D	I	L	O	S
A	S	W	I	B	Y	F	R	I	E	D	E	N	S	N	O	B	E	L	P	R	E	I	S	B
M	E	I	N	W	H	T	T	F	V	E	R	T	R	A	U	E	N	E	U	T	R	A	L	L
V	N	N	G	S	C	S	M	S	N	F	N	O	I	N	U	T	E	J	W	O	S	G	O	A
D	T	I	E	Z	I	V	I	L	E	R	U	N	G	E	H	O	R	S	A	M	T	N	T	U
N	D	T	L	K	L	C	H	F	N	A	L	Y	Q	V	C	Z	P	U	A	U	A	U	I	H
O	N	I	D	O	I	F	T	R	O	D	F	D	I	G	I	I	P	E	H	K	M	N	E	E
I	E	A	V	W	E	A	L	E	I	U	C	I	N	Q	L	V	M	D	W	I	O	N	Z	L
S	N	T	N	A	T	N	F	L	T	Z	N	E	E	Z	I	I	R	A	K	T	L	E	I	M
S	T	I	G	A	R	R	J	I	A	N	E	H	U	M	E	L	A	F	A	L	P	R	L	E
I	S	V	N	F	A	E	U	M	N	S	D	T	A	V	T	C	L	R	L	A	I	T	O	M
M	C	E	U	Y	P	P	D	O	E	A	E	R	R	E	R	O	A	I	T	B	D	N	P	B
S	H	R	D	P	N	Y	S	K	T	N	I	A	F	R	A	U	L	K	E	V	A	E	E	O
N	U	S	S	E	U	Z	Y	S	N	T	R	P	I	T	P	R	H	A	R	O	I	S	A	Y
E	L	O	R	T	Y	Z	P	E	I	E	F	A	Q	R	L	A	E	C	K	B	R	S	C	K
D	D	E	U	R	P	B	S	M	E	G	S	D	P	A	L	G	F	U	R	S	E	A	E	O
E	I	H	Z	O	D	B	G	T	R	I	T	B	H	G	A	E	C	G	I	T	B	R	M	T
I	G	N	Q	W	K	C	N	L	E	D	N	A	H	R	E	V	B	E	E	R	I	B	A	T
R	U	U	D	R	O	H	N	E	V	I	G	K	S	Z	E	D	R	P	G	E	L	V	K	A
F	N	N	T	K	I	B	M	A	S	O	M	C	N	A	L	O	Y	A	L	I	T	A	E	T
I	G	G	J	J	C	X	N	O	I	T	A	R	T	S	N	O	M	E	D	T	T	X	R	Z

ALLPARTEILICH - ANC - APARTHEID - BALTIKUM - BLAUHELME - BOYKOTT - DEMONSTRATION - DIPLOMAT - DROHNE - ENTSCHULDIGUNG - FEHLALARM - FRAUEN - FRELIMO - FRIEDEN - FRIEDENSMISSION - FRIEDENSNOBELPREIS - GEPA - GEWALT - GEWISSEN - HUNGERSTREIK - INITIATIVE - KALTER KRIEG - KLEINGELD - KSZE - LIBERIA - LOYALITÄT - MANDELA - MEDIATION - MOSAMBIK - MUSIK - NEUTRAL - PEACEMAKER - PETROW - POLIZEI - RASSENTRENNUNG - SANT' EGIDIO - SMS - SOLIDARITÄT - SOWJETUNION - STREIT - SUEDAFRIKA - UNPARTEILICH - VEREINTE NATIONEN - VERGEBUNG - VERHANDELN - VERSÖHNUNG - VERTRAG - VERTRAUEN - WARLORD - WIEDERVEREINIGUNG - ZIVILCOURAGE - ZIVILER UNGEHORSAM - ZYPERN



Frieden geht anders - Einführungstexte zu den Stationen

Baltikum: Bei Musik sind die Geschmäcker verschieden. Was die einen gut finden, finden andere langweilig. Musik kann aber auch Menschen miteinander verbinden. Weil ein Lied mit einem bestimmten Ereignis verknüpft ist. Zum Beispiel mit Weihnachten oder auch der Fußball-WM. Im Baltikum, also Lettland, Litauen und Estland, hat Musik eine ganz besondere Bedeutung auf dem Weg in die Unabhängigkeit der Länder gespielt. Auf Sängertreffen wurde von hunderttausenden Menschen gemeinsam mit Liedern gegen die Besetzung durch die Sowjetunion protestiert.

An der Station kann man die „singende Revolution“ nachlesen.

Kalter Krieg: Stell dir vor du sitzt in einer Kommandozentrale. Vor dir ist ein großer roter Button. Mit diesem Button kannst du Raketen starten, viele auf einmal. Im Falle eines gegnerischen Angriffs sollst du den Button drücken. Die Situation in der du dich befindest nennt sich „Kalter Krieg“, alle sind bewaffnet und bedrohen sich gegenseitig, aber es wird nicht (heiß) geschossen. Wenn keiner zuckt bleibt alles ruhig. Falls du dich also irrst und den Button drückst ohne, dass der Gegner angreift, bist du allein für die Auslösung eines weiteren Krieges verantwortlich und den Tod vieler Menschen. Auf einmal gibt dir dein Computer ein Signal: es gäbe einen Angriff – was tust du?

In dieser Situation war Stanislaw Petrow am 26. September 1983. Die Roll-Ups erzählen dir seine Geschichte.

KSZE: Unter Freund*innen kann es zum Streit kommen. Dann kann man versuchen, sich zu vertragen oder man kann sich aus dem Weg gehen. Auch zwischen Staaten kommt es immer wieder zu Konflikten. Nach dem Zweiten Weltkrieg standen sich die Sowjetunion und die USA unversöhnlich gegenüber. Vertragen oder ignorieren war nicht möglich, da beide Staaten ihre jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Systeme durchsetzen wollten. Als beide Seiten über Atomwaffen verfügten, drohte ein Krieg, der die ganze Welt vernichtet hätte. Um das zu verhindern wurde 1975 die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, kurz KSZE, gegründet. So konnte der Konflikt durch Verhandlungen an einem gemeinsamen Tisch und nicht durch Schießen auf einem Kriegsschauplatz beendet werden.

An der Station können die Hintergründe zu dem Konflikt, der auch der Kalte Krieg genannt wird und den Bemühungen der KSZE nachgelesen werden.

Liberia: Darf man gegen das Gesetz verstoßen, wenn dadurch Unrecht bekämpft werden kann? In Liberia nutzten die Frauen für ihren Protest das Mittel des zivilen Ungehorsams. Das bedeutet sie hielten sich bewusst nicht an Vorschriften und Gesetze, um das Unrecht und die Korruption, die vom Staat und der Regierung ausgingen, zu bekämpfen. In Liberia herrschte von 1997 bis 2003 ein Bürgerkrieg. Es kämpften Anhänger der autoritären Regierung gegen Rebellengruppen, die sich für ein freies Liberia einsetzten. Viele Kinder wurden als Soldaten an die Waffe geführt. In dieser Situation hat sich eine Protestbewegung nur aus Frauen gegründet.

Wie sie mit großem Mut und verschiedenen Aktionen zum Ende des Bürgerkrieges beitrugen erfahrt ihr an den Roll-Ups. Hier könnt ihr auch beeindruckende Biografien von starken Frauen kennenlernen. Zum Beispiel Ellen Johnson Sirleaf, das erste weibliche Staatsoberhaupt auf dem Kontinent Afrika.

Hinweis: An dieser Station wird sexualisierte Gewalt an Frauen thematisiert und auf einem der Roll-Ups eine Leiche abgebildet.



Frieden geht anders - Einführungstexte zu den Stationen

Mosambik: Tagtäglich schreiben Millionen von Menschen, vor allem Jugendliche, Nachrichten über Soziale Netzwerke: Manche davon sind verletzend, andere sind freundlich, wieder andere vielleicht belanglos. Dass Worte auch bedeutsam sein und z.B. Streit schlichten können, zeigt das Beispiel Mosambik, wo eine kirchliche Institution, die aus einer Schüler*innenbewegung hervorgegangen ist, in Gesprächen mit zwei verfeindeten Gruppierungen Frieden herstellen konnte. Sie richtete das Augenmerk der Parteien nicht auf das Trennende, sondern auf das Verbindende.

Die Roll-Ups zeigen auf, wie es der Institution gelang, im Konflikt mit beiden Parteien in Kontakt zu kommen und schließlich Frieden herzustellen.

Südafrika: Um bei Konflikten helfen zu können oder sich aber bei Unrecht an die Seite der Schwachen zu stellen, ist es gut direkt vor Ort zu sein und genau dort – wo es passiert – aktiv zu werden. Gibt es auch die Möglichkeit aus weiter Ferne etwas zu bewirken? Diese Frage stellten sich viele Menschen in Europa als in Südafrika die Apartheid herrschte und die schwarze Bevölkerung diskriminiert und unterdrückt wurde. Es entwickelte sich eine große Protestbewegung, unter anderem angestoßen von der evangelischen Frauenarbeit. Die Frauen weigerten sich Produkte, insbesondere Obst und Gemüse, aus Südafrika zu kaufen und so mit ihrem Geld die Apartheid zu unterstützen. Durch diese Aktionen wurden viel mehr Menschen und auch die Politik aufmerksam auf das Unrecht in Südafrika.

Die Roll-Ups geben euch einen kurzen Einblick in die Geschichte der Apartheid und was dies vor allem für die schwarze Bevölkerung bedeutete. Außerdem zeigen sie euch, wie wir etwas Großes bewirken können, wenn wir auch nur einen kleinen Stein ins Rollen bringen.

Zypern: „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.“ Was sich als Sprichwort gut anhört, passt beim Zypernkonflikt nicht. Denn der Dritte ist auf Zypern eine Gruppe von UN-Blauhelmen, also einer Friedenstruppe der Vereinten Nationen. Und diese sorgen gegenwärtig für ein gutes Miteinander von griechischen und türkischen Einwohner*innen. Dass dieses nicht immer so war wird deutlich, wenn man die Geschichte betrachtet. Es gab viele Versuche, um zu einer Konfliktlösung zu gelangen.

Die Roll-Ups stellen einen Bruchteil der Geschichte dar: Verbindendes und Trennendes, und zeigen die Funktion auf, die die UN-Blauhelme übernehmen, damit es nicht zu einer Eskalation kommt.

KV 4a



Frieden geht anders – Einblicke: Baltikum

Diese Leitfragen sollen dir eine Hilfestellung sein, um dich mit einer Station zu beschäftigen. Du kannst sie alleine für dich beantworten oder gemeinsam als Kleingruppe.

„Verändern Lieder die Welt?“. Was ist deine Position dazu?

Was gab es im Baltikum für einen Konflikt?

Wer war hier der Hauptakteur für eine friedliche Lösung?
Welche Mittel haben sie benutzt?

Was war der wichtigste Grund, warum sich die Menschen für den Frieden eingesetzt haben?

Was erfahren wir über Lennart Georg Meri? Wie konnte aus seiner Sicht Frieden gestaltet werden?

KV 4b



Frieden geht anders – Einblicke: Kalter Krieg

Diese Leitfragen sollen dir eine Hilfestellung sein, um dich mit einer Station zu beschäftigen. Du kannst sie alleine für dich beantworten oder gemeinsam als Kleingruppe.

„Wer hat den Finger am Drücker?“. Was ist deine Position dazu?

Welcher Konflikt aus dem Kalten Krieg wird hier beschrieben?

Wer war hier der Hauptakteur für eine friedliche Lösung? Welche Mittel haben sie benutzt?

Was war der wichtigste Grund, warum sich die Menschen für den Frieden eingesetzt haben?

Was erfahren wir über Stanislaw Petrow? Wie konnte aus seiner Sicht Frieden gestaltet werden?

KV 4c



Frieden geht anders – Einblicke: KSZE

Diese Leitfragen sollen dir eine Hilfestellung sein, um dich mit einer Station zu beschäftigen. Du kannst sie alleine für dich beantworten oder gemeinsam als Kleingruppe.

„Wie kommt man wieder ins Spiel?“ Was ist deine Position dazu?

Was hatte die KSZE für einen Konflikt?

Wer war hier der Hauptakteur für eine friedliche Lösung? Welche Mittel haben sie benutzt?

Was war der wichtigste Grund, warum sich die Menschen für den Frieden eingesetzt haben?

Was erfahren wir über Prof. Gert Weisskirchen? Wie konnte aus seiner Sicht Frieden gestaltet werden?

KV 4d



Frieden geht anders – Einblicke: Liberia

Diese Leitfragen sollen dir eine Hilfestellung sein, um dich mit einer Station zu beschäftigen. Du kannst sie alleine für dich beantworten oder gemeinsam als Kleingruppe.

„Können Männer keinen Frieden?“ Was ist deine Position dazu?

Was gab es in Liberia für einen Konflikt?

Wer war hier der Hauptakteur für eine friedliche Lösung? Welche Mittel haben sie benutzt?

Was war der wichtigste Grund, warum sich die Menschen für den Frieden eingesetzt haben?

Was erfahren wir über Leymah Roberta Gibowee? Wie konnte aus ihrer Sicht Frieden gestaltet werden?

KV 4e



Frieden geht anders – Einblicke: Mosambik

Diese Leitfragen sollen dir eine Hilfestellung sein, um dich mit einer Station zu beschäftigen. Du kannst sie alleine für dich beantworten oder gemeinsam als Kleingruppe.

„Können Worte Kriege beenden?“ Was ist deine Position dazu?

Was gab es in Mosambik für einen Konflikt?

Wer war hier der Hauptakteur für eine friedliche Lösung? Welche Mittel haben sie benutzt?

Was war der wichtigste Grund, warum sich die Menschen für den Frieden eingesetzt haben?

Was erfahren wir über Andrea Riccardi? Wie konnte aus seiner Sicht Frieden gestaltet werden?



Frieden geht anders – Einblicke: Südafrika

Diese Leitfragen sollen dir eine Hilfestellung sein, um dich mit einer Station zu beschäftigen. Du kannst sie alleine für dich beantworten oder gemeinsam als Kleingruppe.

„Hat auch Kleingeld Macht?“ Was ist deine Position dazu?

Was gab es in Südafrika für einen Konflikt?

Wer war hier der Hauptakteur für eine friedliche Lösung? Welche Mittel haben sie benutzt?

Was war der wichtigste Grund, warum sich die Menschen für den Frieden eingesetzt haben?

Was erfahren wir über Hildegard Zumach? Wie konnte aus ihrer Sicht Frieden gestaltet werden?

KV 4g



Frieden geht anders – Einblicke: Zypern

Diese Leitfragen sollen dir eine Hilfestellung sein, um dich mit einer Station zu beschäftigen. Du kannst sie alleine für dich beantworten oder gemeinsam als Kleingruppe.

„Ist Trennung die Lösung?“ Was ist deine Position dazu?

Was gab es in Zypern für einen Konflikt?

Wer war hier der Hauptakteur für eine friedliche Lösung? Welche Mittel haben sie benutzt?

Was war der wichtigste Grund, warum sich die Menschen für den Frieden eingesetzt haben?

Was erfahren wir über Erik Nowak? Wie konnte aus seiner Sicht Frieden gestaltet werden?

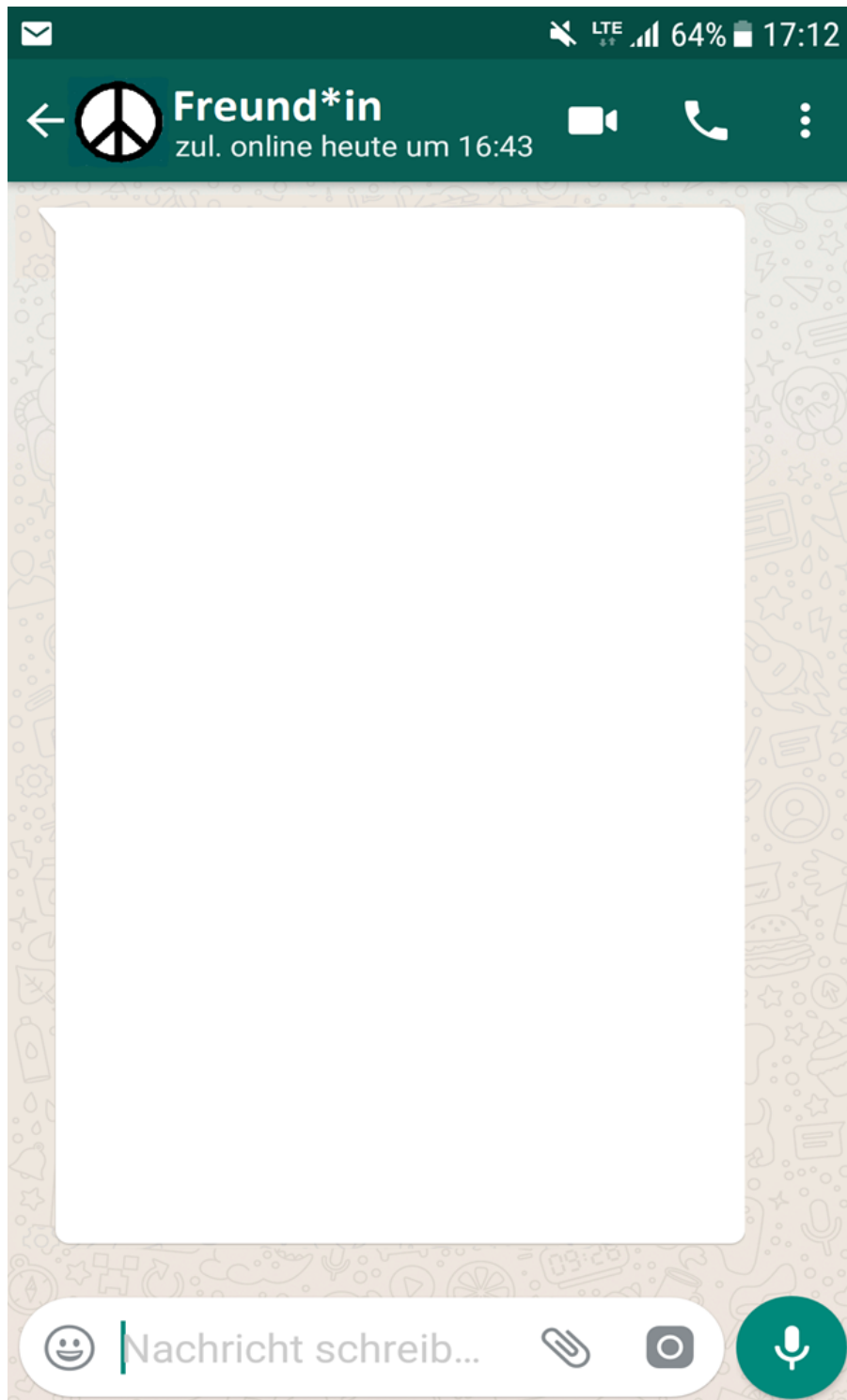


Friedens-WhatsApp

Stell dir vor du würdest gern zwei Freundinnen oder Freunde dabei unterstützen wollen, dass sie ihren Streit beilegen....

Überlege dir zunächst einen Streit aus deinem Freundeskreis oder (familiären) Umfeld. Denke darüber nach, was die beiden streitenden Personen bisher geeint hat: also etwas, woran sie beide Spaß hatten, was sie gern gemeinsam unternommen haben, welches Hobby beide teilen,

Schreibe nun eine Kurznachricht, in der du diese Gemeinsamkeit beiden vorstellst, so dass sie sich darauf konzentrieren und darüber vielleicht den Streit beilegen können. Versuche diese Nachricht in 160 Zeichen zu verfassen – schaffst du es?





Kopf- und Herzsätze



Mir geht durch den Kopf ...

Mosambik



Ich empfinde / ich fühle ...



Mir geht durch den Kopf ...

Südafrika



Ich empfinde / ich fühle ...



Mir geht durch den Kopf ...

Zypern



Ich empfinde / ich fühle ...



Mir geht durch den Kopf ...

Liberia



Ich empfinde / ich fühle ...



Mir geht durch den Kopf ...

Baltikum



Ich empfinde / ich fühle ...



Mir geht durch den Kopf ...

KSZE



Ich empfinde / ich fühle ...



Mir geht durch den Kopf ...

Kalter Krieg



Ich empfinde / ich fühle ...



Wichtigkeitskurve

Eine Friedensdefinition

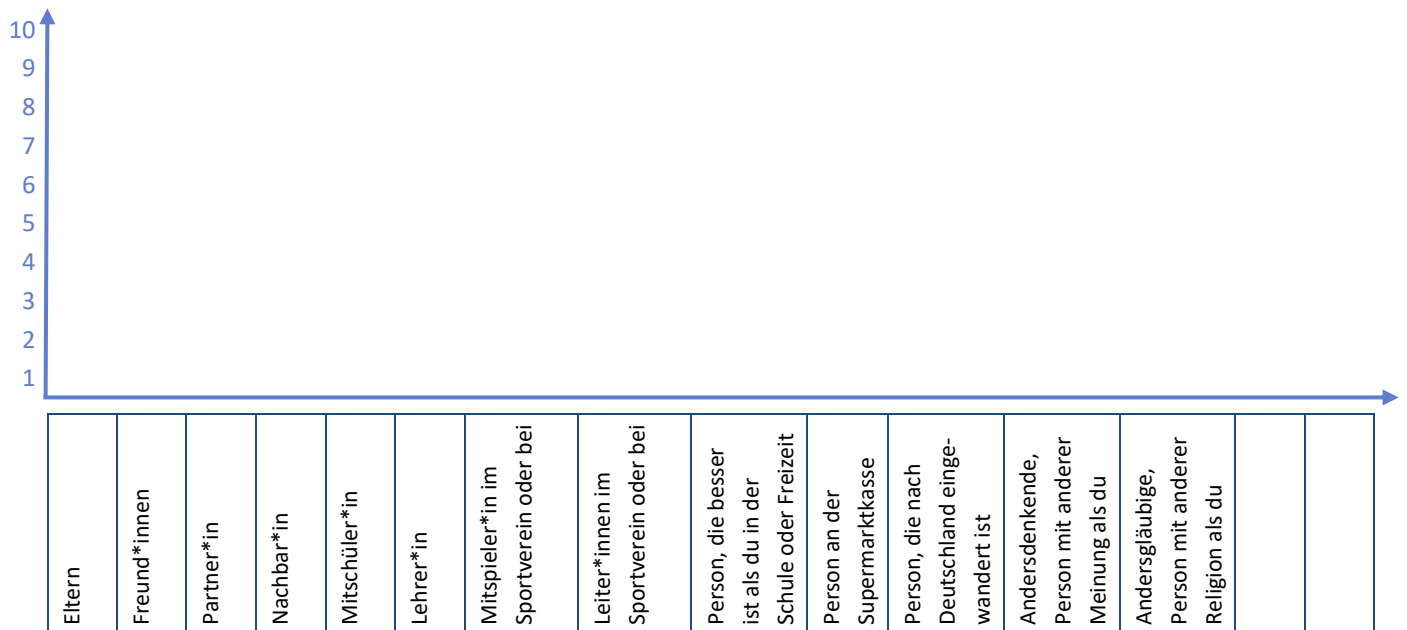
Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden ist ein weit gefasster Begriff. Insofern kann man Frieden definieren als die Abwesenheit von Handlungen, die das friedliche Zusammenleben von Personen und Personengruppen stören. Er bezeichnet auch ein gutes und freundliches Zusammenleben mit anderen Menschen innerhalb des eigenen Lebensumfeldes, in dem es allen Beteiligten gelingen kann, einvernehmlich ihre Lebenschancen zu realisieren.

Und? Wie hältst du es mit dem FRIEDEN?

1. In der untenstehenden Tabelle siehst du in der unteren Zeile Personen(gruppen). Wie wichtig ist dir ein friedliches Zusammenleben mit ihnen. Setze entsprechend der linksstehenden Skala von 0 – 10 (0=gar nicht wichtig / 10=sehr wichtig) einen Punkt bei den entsprechenden Personen(gruppen). Nutze die oben beschriebenen Gedanken, wie Frieden definiert sein kann. (Wenn du magst ergänze Personen(gruppen), zu denen du dich gern noch äußern möchtest.)

2. Wenn du fertig bist, suche dir eine*n Partner*in, vergleicht eure Ergebnisse (was ist gleich, wo seid ihr sehr weit auseinander, ...) und unterhaltet euch darüber, warum ihr jeweils den Punkt dort gesetzt habt.

So wichtig ist mir ein friedliches Zusammenleben...



... mit den hier stehenden Personen.



Frieden geht anders – aber wie?



Kreuzwort-raetsel.com

Lösungswort:



Horizontal

- 4.gewalttätiger Machtinhaber in einer bestimmten Region (engl. Wort)
- 6.Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (Abk.)
- 8.Ziel des 12-Punkte-Plans in Zypern
- 10.Name der Organisation unter der Leitung von Leymah Gbowee
- 14.Apartheid
- 15.Gegenteil: kriegerischer Einsatz
- 18.Insel unter türkischer und griech-ischer Regierung
- 19.machtvolle Personengruppe im liberianischen Bürgerkrieg
- 20.Zwangs- oder Druckmittel

- 22.Mut sich als Bürger*in für etwas einzusetzen
 - 23.Estland, Lettland, Litauen
 - 26.bürgerliches Nicht-Gehorchen
 - 28.UN-Friedenstruppen
 - 30.Sitz des Internationalen Strafgerichts
 - 31.unparteilich
 - 32.Repräsentant eines Staates in einem anderen
- Vertikal**
- 1.eine der Mächte im kalten Krieg
 - 2.allparteiliches Vermittlungsgespräch
 - 3.nicht Partei ergreifen
 - 5.südostafrikanisches Land
 - 7.höchste Auszeichnung für Engagement bzgl. Frieden

- 9.Laienbewegung für interreligiösen Dialog, Frieden und Menschenrechte
- 11.Firma für fair gehandelter Lebensmittel (Abk.)
- 12.Befreiungsfront für Mosambik (Abk.)
- 13.Bezeichnung Ost-West-Konflikt
- 16.Konflikt
- 17.Short Message Service (Abk.)
- 21.Sieht aus wie Spielzeug ist aber Kriegsgerät
- 24.afrikanischer Nationalkongress (Abk.)
- 25.Er drückte im Kalten Krieg NICHT den Knopf
- 27.Zusammenhalten in Bezug auf ein Ziel
- 29.südafrikanischer Aktivist gegen die Apartheid



Neutrale*r Dritte*r

Stell dir vor du würdest gern zwei Freundinnen oder Freunde dabei unterstützen wollen, dass sie ihren Streit beilegen...

Überlege dir zunächst einen Streit aus deinem Freundeskreis oder (familiären) Umfeld. Liste auf, welche Argumente die beiden jeweils anführen, um ihre Position zu behaupten.

Markiere nun, welche Argumente für dich nachvollziehbar sind.

Versuche dich in die Rolle eines*einer neutralen Dritten zu bringen, der*die zwischen beiden vermitteln möchte: Was würde dir dabei schwer fallen? Was fiel dir leicht? Hast du eine Tendenz, wem du eher zustimmen würdest und warum? Wen würdest du wohl stärker unterstützen bei seiner*ihrer Argumentation?

Ein*e neutrale*r Dritte*r könnte wie im Beispiel des Landes Mosambik eine Gemeinsamkeit der Streitenden suchen. Was glaubst du, verbindet die beiden?
